

Die Unvernunft der Reparationspolitik.

Das preußische Staatsministerium hat dem preußischen Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem Geldmittel zum Ausbau des Mittellandkanals in Höhe von zunächst 22 832 000 Mark angefordert werden. Gegenwärtig wird an drei verschiedenen Stellen gearbeitet und zwar auf der Stredde Hannover—Peine mit dem Zweigkanal nach Hilbesheim, am Ihle-Plauer Kanal und am Ober-Spree-Kanal. Die Arbeiten auf der Stredde Hannover—Peine werden voraussichtlich 1927 zu Ende geführt werden, während die Beendigung der Arbeiten am Ihle-Plauer-Kanal noch einen Zeitraum von etwa fünf Jahren und am Ober-Spree-Kanal von etwa zwei Jahren erfordern werden. Abgesehen von der Fortführung der Vollstandsarbeiten auf der Stredde Hannover—Peine, am Ihle-Plauer-Kanal und am Ober-Spree-Kanal hat das Reich die Vorarbeiten durch Ausarbeitung der besonderen Projekte fortgesetzt, damit auf Grund dieser das weitere Ausbauprogramm eingeteilt und der Grunderwerb getätigt werden kann. Die Frage, in welchen Zeiträumen die weiteren Bauarbeiten zur Ausführung gelangen werden, kann zur Zeit abschließend nicht beantwortet werden, da dies von der Finanzlage des Reiches und der Länder abhängig ist. Die Finanzierungsverhandlungen in dieser Beziehung sind noch nicht abgeschlossen; besonders ist die Frage der Ausnahme einer größeren langfristigen Anleihe deshalb noch nicht zum Abschluß gekommen, weil die bisher gestellten Bedingungen für diese vom Reich, von den Ländern und den Vertretern der Wirtschaft nicht für tragbar erklärt wurden. Die Absicht des Reichs, die von Preußen geteilt wird, geht dahin, die weiteren Bauarbeiten planmäßig und systematisch zur Ausführung zu bringen. Die unter Führung des Reiches geführten Verhandlungen wegen Verteilung des Länderdrittels unter die in Betracht kommenden Länder haben zu dem Ergebnis geführt, daß Preußen 807, Sachsen 115, Braunschweig 48 und Anhalt 25 Anteile dieses Drittels übernehmen werden.

Das wesentliche Moment bei jeder Schuldentzahnung wie bei jeder anderen Kapitalübertragung ist also, daß sie von einer entsprechenden Ausfuhr von Gütern begleitet wird. Diese Bedingung muß in der Tat erfüllt werden, wenn eine wirkliche Kapitalübertragung zustandekommen soll. Die Vorstellung, daß eine Kapitalübertragung ohne jede konkrete Unterlage möglich ist, beruht auf einer privatwissenschaftlichen Betrachtungsweise, die nationalökonomisch vollständig unhaltbar ist. Der einzelne, der eine fremde Valuta besitzt, kann natürlich diese Valuta an sein eigenes Land überführen, ohne sich um eine entsprechende Wareneinfuhr zu kümmern. Aber dann geschieht dies nur dadurch, daß er seinen Besitz von fremder Valuta an einen anderen verkauft, und das Problem der wirklichen Kapitalübertragung ist noch ungelöst. Ein Versuch, in dieser Weise einen aröteren

Bis

31. Mai.
bergabe 185
roffo statt.
nunmehr die



Marokkos
en andersläu-
die gesamten
Toten in der
April 1926 mit

Portugal.

31. Mai.
mit dem böse-
ohne daß es
Muffstücken
im Norden und
Garnison der
in, worauf das
die Demission
Revolutionäre
angen den Be-
neuen An-
ständigen, Ge-
beauftragten
ständigen ließ
klart wird, die
isch und trage
Der Ausschub
auf demokra-
Stadt herrscht

icht.

er wurde zum
schen Luft-

icht wieder in
acht ist gestern
Berlin zurück-

g. In Heibel-
en infolge Dera-
Landtagsabge-
der hervor-
den Weinbau-
Deutschland

Welsch. Auf der
sich das Auto
Militärkontroll-
General erlitt
rau einen Arm-

perurteilt. Nach
des Kriegs-
Ulrich so-
rufenhaupt-

ch die Tempel-
gegründet.
Curtis, Wasser-
und mobilisier-
merford lebhaften
im „Goldengrab“
gefährlichen Luft-
druck der Schöp-
Eine Liebespan-
müß noch durch
die auch Mittel-
gehalten wer-
angetrennt werden.
Liebe, das heute
einen die vollkom-
wirkende Waffent-
ines ungewöhnlich
ders Grundbesitz
ig als Begleiter.
M. V.

gige Aufführung
ich die letzte Wie-
hoch für alle Plak-
Es sind die nied-
ig bis 3,50 Mark
gegenüber der leb-
rigen ist das Thea-

Aus Weffalen und Rheinprovinz.

Sonderausstellung des Steintohlenbergbaues auf der Gelele.

Zur Unterbringung des überaus reichhaltigen Sammlungsmaterials hat der Ruhrbergbau eine eigene Ausstellungshalle erbaut, die den Namen „Ruhrloble“ trägt. In den Rogen 1 und 6 bis 9 der Ausstellungshalle ist alles das untergebracht, was zum Verständnis der wirtschaftlichen Bedeutung und der technischen Entwicklung des Ruhrbergbaues wichtig erscheint. Eine besonders große Anziehungskraft dürfte das im Kellergehoß eingerichtete Schauergewölbe ausüben. In den zu beiden Seiten des Gewölbes liegenden Rogen 2 und 3 findet der Besucher in geordneter Zusammenstellung einige aus-gezeichnete Kapitel aus dem Gebiete der Hygiene, Unfallverhütung und sozialer Fürsorge im Steintohlenbergbau veranschaulicht. Zur Hygiene gehören auch die Wassereinrichtungen auf den Beeten, die Wohnungsfürsorge und sonstige Wohlfahrtsmaßnahmen, deren Eigenart durch eine Anzahl von Modellen und Bildern zum Ausdruck kommt. Eines der wichtigsten Kapitel auf dem Gebiete der Wohlfahrt ist zweifellos die Wohnungsfürsorge. Die letzten Erhebungen über die Zahl der Werkswohnungen im Ruhrbergbau wurden nach dem Stand vom 1. August 1922 angestellt. Zu dem genannten Zeitpunkt standen den Unternehmungen des Ruhrbergbaues 47.229 Häuser mit 149.317 Werk-zur Verfügung, in denen 204.425 Belegschaftsmit-glieder oder 39,07 Prozent der zugrunde gelegten Belegschaft wohnten. Nach dem letzten Jahresbericht des Bergbauvereins ist die Zahl der vorhandenen Werks-wohnungen auf ungefähr 159.000 gestiegen. In den Rogen 4 und 5 ist alles aufgestellt, was auf die Fürsorge für den bei Verletzungen, arbeitsunfähig ge-wordenen oder beruhtigten Bergmann Bezug hat. Träger der reichhaltigen Verhütungsmittel sind die Ruhrknappschütz und die Sektion II der Knapp-schaftsberufsgenossenschaft. Nach dem Stand von An-fang 1926 betrug die jährliche Ausgabe der Ruhr-knappschütz in allen Verhütungsausgaben rund 184 Millionen Mark (1913: 42 Millionen Mark) oder durchschnittlich für einen Beitragspflichtigen rund 492 9 Mark (1913: 103 Mark). Der Sektion II der Knapp-schaftsberufsgenossenschaft liegt die Durchführung der Unfallversicherung für die Bergleute ob. Die gesamten Unfallentschädigungen betrugen im Jahre 1923 rund 14,95 Millionen Mark. Nach Durchführung des Abänderungsgegesetzes werden sie sich auf mindestens 22 Millionen Mark im Jahre belaufen (1913: 13,03 Millionen Mark).

Eröffnung des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung.

Am Sonntagmittag wurde das in einem früheren Laufe der Raubhammer-Reinhardt A.G. in der Rader Straße eingerichtete Gebäude des Deutschen In-stituts für technische Arbeitsschulung feierlich seiner Bestimmung übergeben. In dieser Schule wer-den Ingenieure ausgebildet, geschult, erzogen und zusammengehalten, die in den einzelnen Industriezweigen das Ausbildungswesen einrichten bzw. leiten sollen. Im 10 Uhr verammelten sich die schon in der Aus-bildung befindlichen oder auf einzelnen Werken ein-gelassenen Ingenieure im Hofe, wo Oberingenieur Arnold, der Leiter des Instituts, eine Ansprache hielt. In der städtischen Tonhalle erfolgte im Namen der Gemeindefürsorge der Sachverständigen des Ver-eins deutscher Eisenhüttenleute die feierliche Uebergabe des Gebäudes an die Industrie. Generaldirektor Dr. S. G. G. wies auf die fünfjährige Geschichte des Deutschen Institut für technische Arbeitsschulung hin, die im vergangenen Jahre in Bonn dazu geführt habe, praktische Wege zur Ver-besserung der technischen Arbeitsschulung zu suchen. Heute nach einem Jahre wären diese Wege bereits er-probt. 24 Lehrwerkstätten seien durch die Arbeit des „Ditta“ schon neu entstanden, 25 Ingenieure und 12 Meister ausgebildet oder in Ausbildung begriffen. Drei Aufgaben habe das Institut vorwiegend zu lösen: 1. Die Wirtschaft mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die arbeitswillige und arbeitsfähige Ein-stellung des inneren Menschen in der Wirtschaft Vor-aussetzung für ihren äußeren Erfolg sei. 2. Ingenieure und Werkmeister auszubilden und auszubilden, die die Arbeitsschulung in Verbindung mit der Arbeitsbeziehung zu leisten hätten. 3. Durch fortgeschrittenen Zusammenschluß dieses Ausbildungswesens den Einzelnen vor der Ver-länderung in seinen Betrieb zu schützen und ihn an den Stand der neuen Erfindungen, Anregung und Ver-besserung anzuschließen zu erhalten. Er dankte der Stadt Düsseldorf und der Firma Reinhardt, die das Institut aufgenommen und ge-fördert hätten. Oberbürgermeister Rehr führte aus, daß er die Uebergabe des Projekts als seine Person als eine ganz persönliche Ehre aufzufassen und daß für ihn hieraus die Pflicht erwachse, treu zu seinen Schutzbefohlenen zu stehen, was auch immer kommen möge. Die Arbeit des Instituts sei auf Hebung der Leistungs-fähigkeit unserer Arbeiter und auf Abklärung der so-zialen Gegensätze innerhalb der Wirtschaft gerichtet. In unserem alten Reiche hätten wir uns ein gar häßliches Haus erbaut und darin auf Gold vertraut. Es hätte uns sowohl nach außen wie nach innen das gesunde Mißtrauen gefehlt, das für jeden Staat innerhalb des geschäftlichen Verkehrs und des politischen Kampfes notwendig sei. Und so sei uns dem Reib und Miß-gunst und unter uns das soziale Chaos geworden. Und diese Mächte hätten gemeinsam unseren Folgen Staat zu Fall gebracht und unsere Wirtschaft und Kultur er-schüttert. Er bekämpfe sich darum, zu diesem Reiche der Industrie übersteht an der Entwicklung einer in-neren Geschlossenheit unseres Volkes mitzuwirken und wünschte diesem Vorhaben, der im Ditta seine Verförpe-

zung findet, den besten Erfolg. Professor Sornetzer gab dem Ditta ein Geleitwort mit auf den Weg. Sor-netzer ging davon aus, daß unsere Entwicklung dazu geführt habe, daß man heute die Begriffe „Kultur“ und „Zivilisation“ in einem gegensätzlichen Sinne gebrauche. Weibes in einseitiger Verknüpfung sei nicht haltbar. Die Technik müßte sich mit Kultur und die Kultur mit der Technik durchsetzen. Der Inhalt der deutschen Kultur aber sei die Wertung der Menschen-Persönlichkeit, der Seele. Und die Durchdringung der Technik mit Kul-tur bedeutet nichts anderes, als die organische Einord-nung der Mensch-Persönlichkeit in dem wirtschaftlichen Prozeß, dem die Technik dient. Unter diesem Gesichtspunkte erblicke er in der stillen Arbeit des Ditta einen verheißungsvollen Anfang zur Durchsetzung dieser Forderung.

21. Deutscher Mietertag.

Köln, 31. Mai. Ueber die Bundespolitik erlittete im weiteren Ver-lauf der Tagung, über deren erste Sitzung wir bereits in gestriger Nummer berichteten, der Bundesvorsitzende J. Hermann Bericht. Er betonte, daß die Organi-sation innerlich festgelegt sei. Die große Grund-linie der Bundespolitik könne dahin bezeichnet werden, daß das zurückliegende Jahr der Vertiefung der so-schwer erkämpften Mieterkämpfe sei. Er kritisierte dann das M. A. M. A. G. G. Die Mieter hätten längst den Betrag, der zur Hausbewirt-schaftung nötig ist, überschritten. Die Auffüllung der Mieterschichten folge hauptsächlich durch Erhöhung der Mieterschichten. Die Wohnungsfürsorge liege in diesem Mieterschichten in der Reichsregierung. Wir fordern Abbau der Mieterschichten und Schaffung einer Grundrentensteuer an ihrer Stelle. Der allgemeine Mieterpolitische Lage wurde ein besonderer Stempel durch die Rolle zum Mieterkämpfe aufgedrückt. Diese findet die schärfste Abgrenzung, da sie mit-räth wie möglich aufgehoben werden soll und wir wieder in die Vorgründung hinübergeleitet werden sollen. Vom Reichstag wird die beschlossene An-derung des Reichsbewertungsgegesetzes gefordert, um den Weg freizumachen zu einer reinen Grundrentensteuer, die entsprechend gestaltet werden könne. Erwidert werde ein Reichsbewertungsgegesetz unter starker Betonung des bodenrentenrechtlichen Gedankens, der im neuzeitlichen Aufbau der sozialen Verhältnisse der Gegenwart ent-spricht. Die innerpolitische Lage dränge den Bundes-vorstand auch dazu, sich mit Fragen zu beschäftigen, die nicht direkt an seinem Wege lagen. Am härtesten bewerte die Mieterschicht die Preissteigerung, Rohstoffe-gehung und Mietensteuern. Eine Durchschnittsmieten-erhöhung um rund 20 Prozent bis zur Erhöhung der Mieterschicht bedeute für die Mieterschicht eine neue Zeit von einer Milliarde Goldmark. Unsere Wohnungs-wirtschaft habe viel vielen Nachschub in die Mieterschicht auf Vollständigkeit beigetragen.

Als weiterer Referent sprach Rechtsanwalt G. G. G. (Dresden), der zweite Bundesvorsitzende, über Richt-linien zu einem Wohnungsgesetz. □ Castrop-Rauxel, 31. Mai. Die Frage, ob die Bürgermeister- oder Magistratsverfassung einzuführen sei, wurde von der ersten Stadtkorrespondenz-verammlung zugunsten der Magistrats-verfassung entschieden. Castrop-Rauxel wird 4 be-schäftigte und 10 unbefähigte Magistratsmitglieder er-halten. Davon entfallen auf das Zentrum 4, die bür-gerliche Arbeitsgemeinschaft 3, die S. P. D. 3, die A. P. D. 1. Zum 1. Vorsteher wurde ein Zentrum-mann, zum zweiten ein Vertreter der bürgerlichen Ar-beitsgemeinschaft gewählt. Es wurde ein Ausschub ein-gelegt, der sich mit Maßnahmen sozialer Art be-fassen soll, um der Arbeitslosigkeit zu steuern.

□ Datteln, 31. Mai. Während des Badens im Kanal wurde der Invalide Petri aus Datteln plötzlich von einem Unwohlsein betroffen, von dem er sich nicht rechtzeitig zu befreien vermochte. Er ver-sank in die Fluten und ertrank, während sein jähres Götchen am Ufer stand, Zeuge des tra-gischen Unglücksfalles wurde. Die Leiche wurde später von Rettungsmännern geborgen.

n. Gfinghausen, 31. Mai. In der Frage der neuen Kreisverteilung Bochum-Gattin-gen-Schmelz möchte die etwa 8000 Seelen zählende Landgemeinde Gfinghausen eine besondere Rolle spielen und Vorteile herauszufinden suchen, um die sie sich seit langem vergeblich bemüht hat. Aberbau und Viehwirtschaft, in die sich einige „fette Bauern“ mit kleinen Höfen teilen, ist die vorherrschende Wirtschaft der Bevölkerung; der übrige Teil betreibt Eisenhütten- oder Handwerker als Hausindustrie und schickt seine Erzeugnisse hienormig in nahe Wuppertal. Eine be-merkenswerte wirtschaftliche Bedeutung hat die Ge-meinde nicht. Dagegen bieten ihre räumlichen Verhältnisse an hohen Hängen und Wäldern und ihre lieblichen Täler einen Reiz, der sich mit den schönsten Charakteren me-sen kann. Die Unterhaltung der Straßen dem Kreis-Gattingen aufzufallen, ist der Gfinghausen bisher nicht gelungen, gelegentlich aber mal in Aussicht ge-setzt. Doch das genügt ihnen nicht. Darum haben sie den Landrat des Nachbarfreies Schmelz, Dr. Ader, zu sich ein und veranlaßten eine „Rohverhandlung“, die von rund 50 Eingekommenen besucht war. Ihren eigenen Landrat einzuladen, unterließen sie. Auf die Frage, ob er auch die Landtritte auf den Kreisrat übernehmen werde, gab der Schmelzer Landrat keine bindende Er-läuterung.

□ Mettenberg (Kreis Altena), 31. Mai. Nach kurzer Krankheit starb zu Schreppert in Amerika der am 20. März 1848 geborene Wilhelm Ebenhorn, der im Jahre 1867 nach Amerika aus-wanderte und es durch harten Fleiß dort zu Wohlstand und später zu großem Reichtum brachte. Seine Heim-gemeinde ließ er reichlich an seinen materiellen Er-folgen teilnehmen. Um die Wohnungsnot zu be-seitigen, stellte er der Stadt Mettenberg ein Bau-kapital von 120.000 Mark zur Verfügung. Er ist auch der Stifter des hiesigen Sportplatzes auf dem „Eben-

horn“, zu dessen Errichtung er vor einigen Jahren 30.000 Mark bereitstellte.

□ Klingen, 30. Mai. Vor kurzer Zeit bemerkte das Dienstpersonal des Hofbesizers Hermann Al-tmann in Bettrub, Kreis Klingen, daß in der Scheune ein Licht brannte. Man fand in lose auf-geschüttetem Heu eine brennende Wackskerze von der Art, wie sie zu Lichtmeh gekehrt zu werden pflegen. Bereits bis auf etwa zwei Zentimeter war die Kerze niedergebrannt, sobald die Entzündung des Heues nahe bevorstand. Bei den bedeutenden Vorräten wäre das schöne Anwesen vielleicht in kurzer Zeit ein Haub der Flammen geworden. Der Oberlandjäger K. aus Vengerich, Kreis Klingen, nahm die Untersuchung sofort in die Hand. Man forschte in der kleinen Gemeinde nach den Käufern der Lichtmehkerzen. Er schloß als-bald Verdacht gegen den über beleumundeten Feuer-mann L., da dieser die gefaßte Kerze nicht mehr vor-zugeben konnte. Nach kurzem Zeugen stand der Mann die Tat ein.

□ Offen, 31. Mai. Im Hause der Arkadia, Kettwiger Straße, stürzte die im Haushalt Frankel beschäftigte Krankenpflegerin Schwester vom Fenster in den Hof und durchschlug das Oberflächengitter des Restaurationsraumes. Ein Gast wurde an Kopf und Schultern schwer verletzt und durch Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht. Ebenfalls mußte die Schwester im Krankenwagen fortgeschafft werden. — Der Schloß-her Karl H., Scheerhofstraße, hantierte mit einem Browning in den Gärten, die Waffe sei entladen. Blödsinn frachte ein Schuß. Die Kugel drang dem bei ihm stehenden Arbeiter Friedrich D. in den Mund und kam neben der Halswirbelsäule wieder heraus. Schwer verletzt mußte er den Städtischen Kran-kenanstalten zugeführt werden. Der Täter wurde fest-genommen.

□ Duisburg, 31. Mai. Ein mit fünfzehn Personen besetztes Ruderboot des Marine-vereins Hamborn geriet am Sonntag nachmittag auf dem Rhein unter einen Schleppzug. Das Boot kenterte und sämtliche Personen stürzten ins Wasser. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten seitens der Mannschaften des Schleppzuges gelang es nur, neun Personen zu retten. Die sechs übrigen sind er-trunken, darunter befinden sich zwei Damen. Die Ertrunkenen sind sämtlich aus Hamborn.

□ Düsseldorf, 31. Mai. Das Musikkorps der Leibgarde des Götta-Regiments in Stochholm sollte am Sonntag anlässlich der „Gelele“-Ausstellung eine Reihe von Konzerten in Düsseldorf abhalten. In letzter Stunde hat sich jedoch dieser Konzertreihe ein Hindernis eigener Art in den Weg gestellt, nichts geringeres als der Versailler Vertrag, der „fremde Truppen“ den Aufenthalt in dem Gebiet von Düsseldorf untersagt. Als der Dirigent am Sonntag die Wälle der Musiker verlassen wollte, erhielt er den Befehl, daß aus der Reihe nichts werden könne. — Am Samstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr ist der millionste Besucher in der Aus-stellung erschienen. Der Gewinner des von der Aus-stellungsleitung ausgelassenen Preises für das Eratzen der Zeit ist Erich Sackenberg, Düsseldorf, Kirchfeld-strasse 55, dem eine goldene Uhr überreicht wurde.

(?) Gummersbach, 31. Mai. Bei Dümmling-hausen wird eine neue Talperrre erbaut, die Konzeptionierung ist gesichert.

□ Gertrude, 31. Mai. Eine schwere Blut-tat ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Hotten. Ein Unterwachtmeister aus Köln, der hier zu Besuch war, und sein Freund Herbert Sch. beendeten sich auf dem Heimwege. Am der Wirtschaft Hof stand ein junges Mädchen, dem die beiden einen guten Abend wünschten und es in ein Gespräch zogen. Kurz darauf kam der Bräutigam des Mädchens hinzu und geriet mit den beiden in einen Wortwechsel. Der Bräutigam, der Arbeiter H. aus Köln, zog plötzlich ein Taschen-messer und stach wild auf die beiden Freunde ein. Der Wirt, der schon den ganzen Nachmittag über gezecht hatte, verlegte den Sch. durch zwei Stiche in die Brust und einen in den Rücken schwer und brachte dem Unterwachtmeister einen Stich in den Kopf bei. Der Täter wurde gleich darauf verhaftet und dem Polizei-gewahrsam zugeführt.

Aus dem Gerichtssaal

□ Detmold, 30. Mai. Am ersten Tage der neuen Schwurgerichtsperiode in Detmold wurde gegen den Angeklagten Heinrich W. e. u. f. aus Auquidort wegen vorläufiger Brandstiftung, ausgeführt in betrügerischer Absicht, verhandelt. Ferner gegen seinen Bruder Guitav wegen Verachens gegen § 189 St.-G.-B. (Unterlassung der Anzeige eines noch nicht ausgeführten Verbrechens). Am 30. März 1925 brannte das Haus des Landwirts Heinrich W. e. u. f. in Auquidort bis auf die Grund-mauern nieder. Das Inventar konnte zum großen Teil gerettet werden. Der Mobiliarversicherung aber, die die Sachen mit 8000 Mark versichert hatte, gab der Angeklagte W. e. u. f. als vorbraut an, die er überhaupt nicht besitzen hatte. Er war deswegen zusammen mit seinem Bruder zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verurteilungsverhandlung schloß man Verdacht auf Brandstiftung. Nachdem dann die von ihrem Manne getrennt lebende Stiefmutter der Angeklagten der Staatsanwaltschaft ebenfalls Mitteilungen in dieser Richtung gemacht hatte, wurden die barmherzigen Täter und Mitwisser verhaftet. Heinrich W. e. u. f. hat ein volles Geständnis abgelegt. Das Gericht kam zu fol-gendem Urteil: Der Angeklagte W. e. u. f. wurde wegen Verbrechens der Brandstiftung in Tateinheit mit be-trügerischer Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren sowie zu drei Jahren Ehr-verlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Guitav W. e. u. f. wurde wegen Nichtanzeige zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Wünsche der Haus- und Grundbesitzer.

Auf der Tagung der Haus- und Grundbesitzer-vereine des Ruhrgebiets, die am Sonntag in Red-linghausen stattfand, wurde folgende Entschlie-ßung angenommen:

„Der am Sonntag, den 30. Mai, in Red-linghausen versammelte 21. Ordentliche Verbandstag des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Ruhrgebiet, der rund 120 Vereine mit nahezu 40.000 Mitgliedern umfaßt, erhebt mit allem Nachdruck die Forderung, daß nunmehr un-verzüglich und zielbewußt an einen durchgreifenden Abbau der Wohnungswirtschaft herangegangen wird. Die zur Zeit dem Reichstage vorliegenden Re-gierungsentwürfe zur Abänderung des Reichsmieten- und Mieterkämpfgesetzes sind völlig unzulänglich und nicht geeignet, die Beseitigung einer den Hausbesitz-entprechenden Sondergelegenheit zu einem neuen Zeit-punkte herbeizuführen. Unumkehr wird Einspruch dagegen erhoben, daß der Wohnungsausschuß des Reichstages über die maßvollen, nur mit wirtschaft-lichen Notwendigkeiten und gerechten Forderungen begründeten Anträge des Zentralverbandes des deut-schen Haus- und Grundbesitzervereins hinweggeht. Die Rückgabe des Kündigungsvorrechts an den Vermieter unter Festlegung bestimmter Übergangsbestimmungen im Interesse schutzwürdiger Mieter wird erneut verlangt. In Uebereinstimmung mit führenden Wirtschafts-verbänden wird insbesondere sofortige Freigabe der ge-werblichen Räume und großen Wohnungen gefordert. Der verlangten Uebereinstimmung des Hausbesitzes in die Verfügungs-freiheit über sein Eigentum darf nicht eine anders geartete Unterbühung des Eigen-tumsbegriffes durch Verwirklichung bodenreform-erforderlicher Bestrebungen einhergehen, wie sie die Ent-würfe eines Bodenreformgesetzes und eines preußi-schen Städtebaugesetzes vorziehen. Die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien werden aufgefordert, sich auf ihre grundsätzliche Einstellung zu beennen, Hüter und Verteidiger des Privateigentums, des bün-damentes unseres Kultur- und Wirtschaftslebens, zu sein; es wird von ihnen erwartet, daß sie keinen Ge-gen ihre Zustimmung geben, die unter dem Vor-wande stichungspolitischen Bestrebungen und städte-baulicher Planwirtschaft darauf abzielen, das Eigen-tumsrecht zu einem Schattenbegriff zu verwandeln.“

Die Hauszinssteuer, die zugunsten fiskalischer Interessen eine Gesundung der Hauswirtschaft unter-bündet, ist planmäßig abzubauen. Ihre völlige Beseitigung in absehbarer Zeit ist ins Auge zu fassen; Vorkehrungen für eine entsprechende Umstellung des Staatshaushaltes sind schon jetzt zu treffen. Der Er-trag der Hauszinssteuer ist rein wohnungswirtschaft-lichen Zwecken zuzuführen, vor allem ist auch ein we-sentlicher Teil des Aufkommens in Form von niedrig verzinslichen Reparaturhypotheken für die Wiederin-standsetzung des Alt-Wohnhausbau zur Verfügung zu stellen. Bei der Hauszinssteuerumverteilung hat die Bevorzugung der gemeinnützigen Bauvereine und Sied-lungsgesellschaften zu unterbleiben; das private Bau-unternehmen ist mehr als bisher zu berücksichtigen.

Die Belastung des Hausbesitzes durch die Gemein-den, sei es in Form des Gemeindezuschlages zur Grundvermögenssteuer, sei es in Form der Erhebung von übertriebenen hohen Gebühren, sei es im Wege einer ungeordneten Ausdehnung und Preispolitik der kom-munalen Betriebe, hat namentlich im rheinisch-west-fälischen Industriegebiet eine nicht länger haltbare Höhe erreicht. Es wird eine Anpassung des kom-munalen Verwaltungsapparates an die verarmten Wirtschaftsverhältnisse gefordert, die für das nächste Staatsjahr eine erhebliche Senkung der gemeindlichen Steuerlasten ermöglicht.

Die Belastung des Hausbesitzes durch die Gemein-den, sei es in Form des Gemeindezuschlages zur Grundvermögenssteuer, sei es in Form der Erhebung von übertriebenen hohen Gebühren, sei es im Wege einer ungeordneten Ausdehnung und Preispolitik der kom-munalen Betriebe, hat namentlich im rheinisch-west-fälischen Industriegebiet eine nicht länger haltbare Höhe erreicht. Es wird eine Anpassung des kom-munalen Verwaltungsapparates an die verarmten Wirtschaftsverhältnisse gefordert, die für das nächste Staatsjahr eine erhebliche Senkung der gemeindlichen Steuerlasten ermöglicht.

Letzte Telegramme

Ausgangserlaubnis für Major Buchruder.

Berlin, 31. Mai. Auf eine Beschwerde über die Sperre des fünf-jährigen Ausganges für Major Buchruder, der in Gollnow seine Stellungnahme vertritt, teilt der preu-ßische Justizminister dem amtlichen preussischen Pres-sedienst zufolge mit, daß Major a. D. Buchruder die Erlaubnis zum Verlassen der Anstalt während der täglichen Freizeiten am 12. Mai mit Rücksicht auf die bekannt gewordenen Vorgänge vor-läufig entzogen worden war. Nachdem die Prü-fung des Sachverhalts keine Notwendigkeit für die Aufrechterhaltung dieser Maßnahme ergeben hatte, wurde sie unverzüglich aufgehoben.

Ehrgang Dr. v. Drygalski.

München, 31. Mai. Im geographischen Institut der Münchener Uni-versität wurde heute dem Geheimrat Dr. v. Dry-galski vom amerikanischen Votschafter in Berlin, Schurman, die höchste Auszeichnung der Ameri-can Geographical Society in Newyork, die Lyving-stone-Medaille, überreicht. Der Votschafter hob die Verdienste v. Drygalskis als Erschlie-her des Südpols und als Grünlandforscher hervor und drückte den Wunsch aus, daß die freundschaft-lichen Beziehungen beider Länder zum Segen der Wissenschaft weiter gehen möchten. Geheimrat v. Drygalski hielt nach herrlichen Dan-kesworten eine Vorlesung über Amerika, der u. a. auch Votschafter Schurman beizuhörte.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Bis

6 Monate Kredit

gewähren wir je nach Höhe der Kaufsumme.
Nach Leistung einer Anzahlung kann der Restbetrag nach Bestimmung des Käufers in mehreren Teilbeträgen gezahlt werden.

Unsere Preislagen

für gute, moderne Anzüge und Mäntel
35.- 48.- 59.- 68.- 75.- 80.-
für beste, elegante Anzüge und Mäntel
85.- 92.- 98.- 105.- 115.- 124.-

Eco

Bodum
Erdheim & Co.
Kortumstr. 10

Wachamer Schäferhund Ein neuer hoch-eleganter enal. Wachamer, große Plauz, Plauz abzug. u. Gashere. Blüowtr. 36.	Ein neuer hoch-eleganter enal. Wachamer Ein neuer hoch-eleganter enal. Wachamer, große Plauz, Plauz abzug. u. Gashere. Blüowtr. 36.	Plauzmaschinen aus nüb., v. 12 Wtr. an abzug. u. Gashere. Blüowtr. 36.	1 Standuhr 1a. Kristall, unter Preis abzug. u. Gashere. Blüowtr. 36.
--	---	--	--

Das Waschen eine Lust.

„Ich bin eine Natur, die jeder Reinigung etwas mißtraulich ge-genübersteht, aber auf wiederholtes Rufen meiner Mutter habe ich doch auch die Waschmittel verstanden und bin von der Wirkung ge-gewohnt. Wie ich das Waschmittel aus der Flasche schenke, so wieder ohne Barmus waschen, das macht sich vielfach bezahlt. Gern will ich es weiterempfehlen, Frau Teubner, Dresden, Bestalozzstraße 19.“

Außerdem aber schon Barmus die Wasche außerordentlich. Es enthält keine ätzenden Stoffe und macht das Waschen anstrengende und die Wasche abnützende Reiben, Waschen usw. be-schäftigt, ist sehr billig. Alles Wäsche in der Waschküche be-schäftigt, ist sehr billig. Alles Wäsche in der Waschküche be-schäftigt, ist sehr billig. Alles Wäsche in der Waschküche be-schäftigt, ist sehr billig.

Barmus, das organische Waschmittel

August Jacobi, A. G., Darmstadt.

KOPPEL'S WEIßE-WOCHEN



**Waren Sie
gestern bei uns?**

**Wenn nicht, kommen Sie heute
u. nutzen Sie die Ihnen geboten-
en einmaligen Vorteile aus.**

**Um den Massenandrang auch heute
bewältigen zu können, stellen wir bei sof.
Meldung weitere Aushilfskräfte ein.**

Besichtigen Sie
unser Haus
ohne Kaufzwang

KOPPEL G.M.
BOCHUM B.H. HELLWEG 2



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird unbenutzt vorzuwiegen ist.

50% Kaffee 50% ff. Korn	}	1.70 Pfd.		25% Kaffee 75% ff. Korn	}	1.00 Pfd.
--	---	---------------------	--	--	---	---------------------

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei
Josef Hacker
Heinrichstraße 10
u. Hattingerstr. 23

Photoapparate
Günstige Zahlungsbedingungen
Wegener & Hamer
Kortumstraße 8

Was sind Atelier-Gardinen?
*In unseren kunstgewerb. Ateliers hergestellte
 Vorhänge und Überzüge, welche weit schöner
 und nicht teurer als Fabrik-Gardinen sind.*

Gebrüder Schürmann, A.-G.
ESSEN - RUHR 137

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-
 Einrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Zur

Fronleichnams-Prozession

Engelkränze		Engelkörbchen
Lilien		Buketts
Tragkissen,		Girlanden

Bochumer Blumenhalle
Bohum, Große Beckstraße 22.

Wir
bringen in modernen
Farben die neuesten
Saison-Modelle
in Damen-, Herren-
und Kinderschuhen
zu niedrigsten Preisen.
Weiße Leinenschuhe 1 75
..... 36/42 2.75
Weiße Leinenstiefel 1 50
..... 31/35 1.95, 27/30
Sandalen, Turnschuhe, Badeschuhe usw.
äußerst billig.
Essen Bochum
Schuhbörse
Friedrichstr. 21.



**Gesunder
Schlaf** ist die
beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei
Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaf-
losigkeit nehmen Sie daher abends von dem
Schlafengehen ein Likörgläschen

Baldravin
Das ist der gebräuhliche Name für den echten Apotheker
W. Ulrichs' Baldrianwein

Zu haben in Alle Apotheken, Marktplat: EINHORN-APOTHEKE, Gr. Beckstraße 1; ENGEL-APOTHEKE, Köntastraße 16; Neue Apotheke, Friedrictstraße 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; Gildaul-Drogerie, Adlonstr. 1; Dumbold-Drogerie, Engen Schm. Wst- u. Schmold-
straßen-Ecke; Wollst-Drogerie, Sternstr. 4; Stadt-
Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie zur Wiltstadt, Gr.
Beckstraße 11; Drogerie zur Stadigenze, Wittenstr.
103; Drogerie C. Frings, Wudenbergstraße 7; Dro-
g. A. Seeg, Kronprinzenstraße 10. 149

**Tennisschläger,
Hockeyschläger,
Fußbälle**
Fabrikat Hammer,
und andere
Sport-Artikel
werden wegen Aufgabe unter Ein-
kauf abgegeben. LdS

J. Brobig, Königsstraße 22.

Tapeten

kaufen Sie geschmack-
voll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

LSchl.

Ein Vollen
einzelne

Klubessel

in Wätsch u. Gobe-
lin wegen Wä-
mangel zu jedem

annehmbaren Preise

zu verkauf Eigene
Anfertigung.
H. Bader
u. Sohn,
Clemensstr. 7.

1 Wätsch, 1 gr.
1 Beberlo,

Impf. Schlafzimmer
mit zwei, Bieler-
sch. u. Dreifach,
1 Zweifach,
Bulett und Kredenz,
1 Diplomat, 1 gr.
Bieler m. Unter-
1 dreifach. Kleider-
1 einseitigen
Kleiderschrank, nobl.
Reisende m. Wirt.
Rundtisch, 2 kleine
Tische, alt. 1 neu
u. 1 alter, 20
Lagergeschirre,
Ed. Kabinat,
Schmuckstr. 16.

**Metal-
bettstellen
Kinder-
holzbettchen
Metalbettchen
Kinderwagen
Klappwagen**
verkauft preiswert
auf Teilzahlung
**Möbelhaus
Sira**
Bodum,
Brückstraße 4,
Eleg. Promenaden-
wagen (Bebdig.
falt neu, billig
verausen. (877-
Bism., Güter
Straße 4, 3. Etage
Möbelhäuser und

1181
 1182
 1183
 1184
 1185
 1186
 1187
 1188
 1189
 1190
 1191
 1192
 1193
 1194
 1195
 1196
 1197
 1198
 1199
 1200
 1201
 1202
 1203
 1204
 1205
 1206
 1207
 1208
 1209
 1210
 1211
 1212
 1213
 1214
 1215
 1216
 1217
 1218
 1219
 1220
 1221
 1222
 1223
 1224
 1225
 1226
 1227
 1228
 1229
 1230
 1231
 1232
 1233
 1234
 1235
 1236
 1237
 1238
 1239
 1240
 1241
 1242
 1243
 1244
 1245
 1246
 1247
 1248
 1249
 1250
 1251
 1252
 1253
 1254
 1255
 1256
 1257
 1258
 1259
 1260
 1261
 1262
 1263
 1264
 1265
 1266
 1267
 1268
 1269
 1270
 1271
 1272
 1273
 1274
 1275
 1276
 1277
 1278
 1279
 1280
 1281
 1282
 1283
 1284
 1285
 1286
 1287
 1288
 1289
 1290
 1291
 1292
 1293
 1294
 1295
 1296
 1297
 1298
 1299
 1300
 1301
 1302
 1303
 1304
 1305
 1306
 1307
 1308
 1309
 1310
 1311
 1312
 1313
 1314
 1315
 1316
 1317
 1318
 1319
 1320
 1321
 1322
 1323
 1324
 1325
 1326
 1327
 1328
 1329
 1330
 1331
 1332
 1333
 1334
 1335
 1336
 1337
 1338
 1339
 1340
 1341
 1342
 1343
 1344
 1345
 1346
 1347
 1348
 1349
 1350
 1351
 1352
 1353
 1354
 1355
 1356
 1357
 1358
 1359
 1360
 1361
 1362
 1363
 1364
 1365
 1366
 1367
 1368
 1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 1421
 1422
 1423
 1424
 1425
 1426
 1427
 1428
 1429
 1430
 1431
 1432
 1433
 1434
 1435
 1436
 1437
 1438
 1439
 1440
 1441
 1442
 1443
 1444
 1445
 1446
 1447
 1448
 1449
 1450
 1451
 1452
 1453
 1454
 1455
 1456
 1457
 1458
 1459
 1460
 1461
 1462
 1463
 1464
 1465
 1466
 1467
 1468
 1469
 1470
 1471
 1472
 1473
 1474
 1475
 1476
 1477
 1478
 1479
 1480
 1481
 1482
 1483
 1484
 1485
 1486
 1487
 1488
 1489
 1490
 1491
 1492
 1493
 1494
 1495
 1496
 1497
 1498
 1499
 1500
 1501
 1502
 1503
 1504
 1505
 1506
 1507
 1508
 1509
 1510
 1511
 1512
 1513
 1514
 1515
 1516
 1517
 1518
 1519
 1520
 1521
 1522
 1523
 1524
 1525
 1526
 1527
 1528
 1529
 1530
 1531
 1532
 1533
 1534
 1535
 1536
 1537
 1538
 1539
 1540
 1541
 1542
 1543
 1544
 1545
 1546
 1547
 1548
 1549
 1550
 1551
 1552
 1553
 1554
 1555
 1556
 1557
 1558
 1559
 1560
 1561
 1562
 1563
 1564
 1565
 1566
 1567
 1568
 1569
 1570
 1571
 1572
 1573
 1574
 1575
 1576
 1577
 1578
 1579
 1580
 1581
 1582
 1583
 1584
 1585
 1586
 1587
 1588
 1589
 1590
 1591
 1592
 1593
 1594
 1595
 1596
 1597
 1598
 1599
 1600
 1601
 1602
 1603
 1604
 1605
 1606
 1607
 1608
 1609
 1610
 1611
 1612
 1613
 1614
 1615
 1616
 1617
 1618
 1619
 1620
 1621
 1622
 1623
 1624
 1625
 1626
 1627
 1628
 1629
 1630
 1631
 1632
 1633
 1634
 1635

Ist Ihre Kleidung in Ordnung?

Wip bügeln Ihre Garderobe fachgemäß auf,
reparieren u. reinigen alle Ihre Bekleidungsstücke,
ändern schlechtsitzende Teile tadellos passend um,
wenden und modernisieren Ihre gesamte
Kleidung auf Wunsch nach den neuesten Modellen.

Auf Anruf 2213
lassen wir Ihre Garderobe sofort
abholen und nach eiligster
Fertigstellung wird dieselbe
prompt wieder abgeliefert.

Persönliche Leitung
gewährleistet Ihnen fachge-
mäßige und sauberste Abliefe-
rung der uns in Pflege ge-
gebenen Teile.

Machen Sie noch heute einen Versuch
~~an~~ und rufen Sie sofort 2213 an. ~~an~~

Institut für fachgemäße Bekleidungspflege

Inhaber: **Heinrich Rickarz, Bochum, Rottstraße 26.**
gegenüber dem Unionpalast. Telephone 2213. a 7479

Tapeten - Reste

In jeder Rollenzahl
zu **Verlustpreisen**

Ernst Körmann
Telefon 3798 / Ecke Buddenberastr.

Küchen-Woche

Ab heute bis **Sonnabend, den 5. Juni 26**, gebe ich trotz meiner **niedrigen Preise**, zu jeder Küche **4 Stühle**

Qualitätsware von nur erstklassigen Fabriken.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbelhaus
E. Straube
Bochum, Luisenstr. 17
am Neumarkt.

Ein brauner Pinsder zu verkaufen mit guter Hülte. Abzug. Maltbeseferstr. 19.	Zwillingssportwagen für 12 M. zu verk. Allendobach, Querstr. 12, I.
--	--

Unübertroffen
sind
Kampmanns
Patent-Waschmaschinen
Kluge Frauen
kaufen deshalb nur bei
Kampmann, Bochum,
Marienstr. 2
Telefon 5181.
Größtes Spezialgeschäft dieser
Drucke am Platze. :-: Welt-
gehendste Zahlungsversicherung



„Billig“ oder preiswert?

Ein „billiges“ Rad ist – glaub es nur –
Die meiste Zeit in Reparatur.
Willst Du Dir diese Spesen sparen,
So mußt ein KAYSER-Rad Du fahren.

A. Wolters

Friedrichstraße 17 Ruf 1161.

Wenig gebraucht.
Flachwagen
 20-30 Ztr. trag-
 fähig zu verkaufen.
 Besicht. 6-7 abds.
 Wetmar,
 Friedrichstr. 8.

Wie's
bleibe ich jung u. schön?

Wer sich auch im gesetzten Alter Jugendfrische, Elastizität und Leistungsfähigkeit erhalten will, nimmt das tausendfach bewährte

**ORIGINAL
STUVKAMP-SALZ**

denn es sorgt für gute Funktion der lebenswichtigen Organe und schützt vor überflüssigem Fett.

In Originalpackungen zu Mk. 3.— und 2.— zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Allein-Vertrieb
Phönix-Handelsgesellschaft
BERLIN SW. 68, Ritterstraße 48.

Alleinvertrieb für Deutschland: **Phönix-Handels-**
Gesellschaft m. b. H., Berlin S. W. 68, Ritterstr. 48.
Tel. Dönhofs 8244/45. General-Vertretung: **Kans**
Isner, Dortmund, Balkenstraße 23. Tel. 9752.

Bochumer Nachrichten.

Der Ausklang der Bochumer Kolonialtagung.

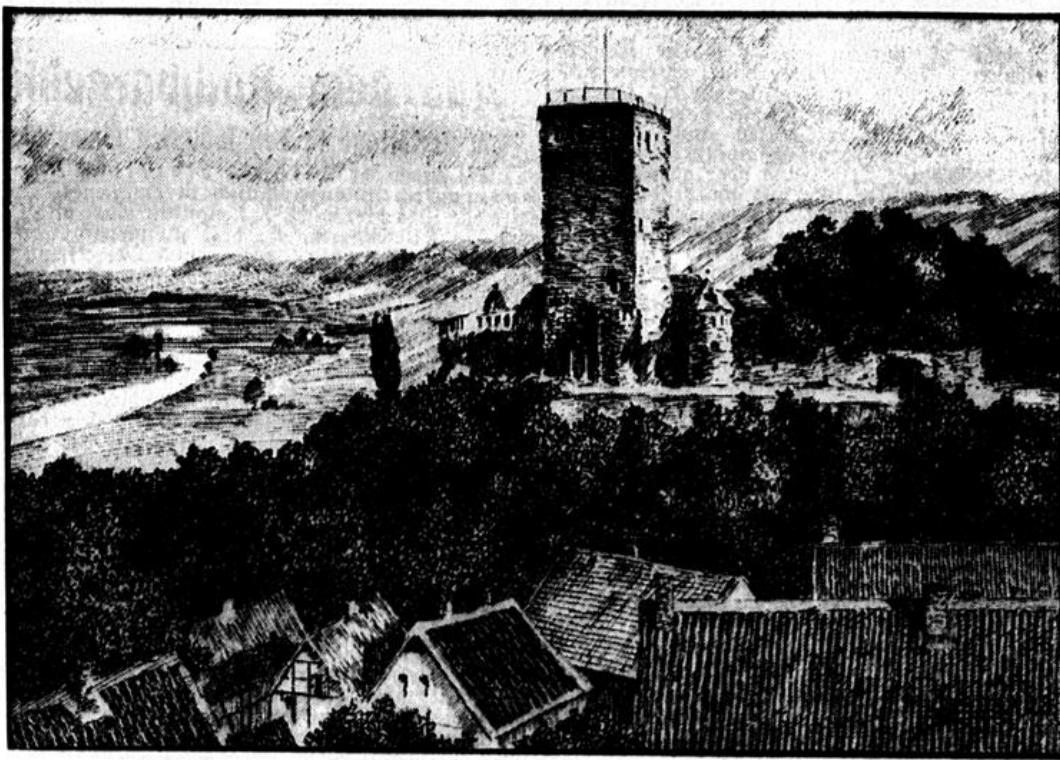
Nun haben die Gäste aus allen Gauen unseres Vaterlandes, die zu der großen deutschen Kolonialtagung nach hier geeilt waren, Bochum wieder verlassen. Gern werden sie an die hier verlebten Tage zurückdenken. War auch das kühle, veränderliche und gewitterreiche Maiwetter den geplanten Veranstaltungen im Freien nicht günstig, so nahm die Tagung doch in allen Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf. Der reiche Schmuck der Straßen zeigte den Gästen, wie Bochums Bürgerschaft die ihr widerfahrene Ehreung zu schätzen wußte. Der aus dem Herzen kommende warme Empfang berührte die Gäste aufs Angenehmste. Sie waren des Lobes voll über das, was man ihnen hier geboten hat. Mancher von ihnen war nicht gerne oder doch mit einem gewissen Vorurteil nach Bochum gekommen. Die „Kohlentiste“ gilt ja da draußen im Reich als eine Gegend, in der zwar angestrengt gearbeitet und große Werte geschaffen werden, in der man aber doch nicht leben möchte. Und nun fanden sie: Bochum ist eine recht nette Stadt, mit einem Stadtpark, den sie als dem Berliner Tiergarten ebenbürtig bezeichneten, mit vielen Grünanlagen, stolzen Geschäftsstraßen und einem großstädtischen Verkehrsleben. Eine Stadt, die auf dem Gebiete der Industrie und des Handels, aber auch auf dem der Künste und Wissenschaften eine führende Stellung in jählicher Arbeit errungen hat. So wird der glanzvolle Verlauf der Tagung, deren sichtbarer Höhepunkt der farbenprächtige, gewaltige Festzug am Sonntag bildete, dem Anschein Bochums im Reich nur förderlich sein. Besonders sympathisch berührte die Gäste die starke Anteilnahme der Bevölkerung und das tiefe Verständnis, das man im Herzen des Industriebezirks den deutschen Belangen entgegenbringt. Der harte Druck, unter dem gerade Bochum unter der Franzosenpanne ausgeht, war, daß hier das Deutsche Bewußtsein gefährt. In Bochum, der Stadt der Arbeit, haben die zur Kolonialtagung vereinigten Gesellschaften, Bünde und Vereine fruchtbringende Arbeit geleistet.

So konnte die Sitzung der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft (Korag), die am Montag morgen von 9 Uhr 30 bis 1 Uhr 30 nachmittags dauerte, das Siegel unter die in den Einzeltagungen gefaßten Beschlüsse und Entschlüsse setzen. Die beiden Präsidenten der Korag, Gouverneur a. D. Seitz und Generalleutnant Ritter v. Epp, stellten mit Befriedigung die Ergebnisse der Tagung fest. Sie versicherten nicht, nochmals der Stadt Bochum, der Ortsgruppe Bochum und vor allem Stadtrat Stumpf, der gesamten Bevölkerung aufrichtigen Dank zu sagen für die bewiesenen Aufmerksamkeiten. Kein Witzton habe die Veranstaltungen, so trefflich vorbereitet, gestört. Bochum habe ihnen eine Verpflegung mit auf den Weg gegeben. Die Sitzung der Korag beschäftigte sich mit inneren Angelegenheiten. Einen breiten Raum nahmen die Fragen der Werbung und Propaganda unter der Jugend in Anspruch. Man versprach sich viel von dem Eindruck der Tagung auf die heranwachsende Jugend und auf das Verständnis der künftigen Bevölkerung für die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes. Das bisherige Präsidium und die Ausschüsse wurden wiedergewählt und als Ort der nächsten Tagung Königberg bestimmt. Mit Dankworten an alle Teilnehmer fanden die Verhandlungen ihren Abschluß.

Mit einem Sonderzug fuhren die Gäste und ihre Bochumer Freunde am Montag nachmittag um 3 Uhr 15 Minuten nach Blankenstein, um in dem reizenden Städtchen einige schöne Abschiedsstunden zu genießen. Das herrliche Landschaftsbild entzückte die Gäste in hohem Maße. Soviel Liebreiz hatten sie im Lande der Kohlen und des Eisens nicht vermutet. Viele betrogen den Turm auf der Burg, um die Blide über die Aue, durch die der deutsche Schicksalsfluß sein Silberband zieht, hinüber zu lassen zu den Höhen im Frühlingsschmuck des Bergwaldes und zu den Schlöten am Horizont, aus denen der Dampf der Arbeit strömt. Der wundervolle Gethmannsche Garten wurde gebietet; großes Interesse fanden die gleichfalls der Stadt Bochum gebührende Wasserburg Remmabund und die Anlagen des Bochumer Wasserwerks. Blankenstein, das stolze „Rothenburg“ des Industriebezirks, gefiel ungemein. Nur zu rasch entflohen die dem Frohsinn und der Gemütlichkeit gewidmeten Stunden.

Eine prächtige Fuldigung wurde den aufs Höchste überraschten Gästen zuteil, als bei anbrechender Dunkelheit in langsamer Fahrt die Ruberportvereine von Hagen bis Essen mit ihren Booten den Silberfluß

Die Burg Blankenstein



Der Schauplatz des gestrigen Abschlusses der Bochumer Kolonialtagung nach einer Federzeichnung des jungen Bochumer Künstlers S. Caspar.

kreuzten, auf dem die farbigen Sponsoren der Boote bunte Wellen schaukelten. Und dann flammte es auf den Höhen rechts und links der Ruhr auf, Raketen stiegen zum nächtlichen Himmel empor, Feuergeräusche schossen in die Luft und magischer Schein klebte die Hügel in ein Raubergewand. Ein märchenhaft schöner Anblick, den Tausende von Zuschauern diesseits und jenseits der Ruhr mit innerer Ergriffenheit in sich aufnahmen. „Wir haben auch eine Heimat“ und diese Heimat ist es wert, geliebt und verteidigt zu werden.

Nach 11 Uhr brachte der Sonderzug die Gäste wieder zurück nach Bochum. Heute früh erfolgt die Abfahrt nach Duisburg zur Rundfahrt durch die gewaltigen Rhein-Niederlande und dann trägt ein schmaler Salonwagen auf den Fluten des deutschen Rheins die Gäste zur Geleise-Ausstellung in Düsseldorf, so der Tagung einen würdigen Abschluß gebend.

*** Dienstjubiläum.** Der technische Oberinspektor Baden Köhler, städtischer Fuhrpark, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

*** Bochum als Tagungsort.** Im zweiten Drittel dieses Monats findet in Bochum eine mehrtägige Polizeikonferenz statt, an der über tausend höhere Polizeibeamtete teilnehmen. Das preussische Ministerium des Innern wird durch Ministerialdirektor Abegg vertreten.

*** Westfälischer Heimatbund.** Auf der Windener Tagung, über die wir in gestriger Nummer berichteten, wurde beschlossen, die Hauptversammlung des nächsten Jahres in Bochum abzuhalten, da in weiterer Stadt die Heimatpflege tatkräftige Förderung findet.

(*) Die Kolonialausstellung in Bochum. Die Ausstellung in den Räumen der Loge ist überaus reichhaltig und sehenswert. Sie wird erfreulicherweise rege besucht. Am kommenden Sonntag soll sie von den Teilnehmern an den akademischen Kurien in Essen unter Führung von Professor Dr. Arnold besucht werden.

*** Die Durchführung des Volksentscheides in Bochum.** Die Stadtverwaltung schreibt uns: Der Volksentscheid über den Geleisenwurf betr. „Enteignung der Eisenbahnvermögen“ ist auf Sonntag, 20. Juni, festgesetzt. Die Stimmenten sind vom 6. bis einschließlich 13. Juni auszuliegen. Im einzelnen eine Vereinbarung der Verwaltungsgeschäfte, andererseits die Gewähr für die ordnungsmäßige Durchführung der Abstimmung zu erzielen, soll in Bochum die gleiche Stimmenteilung mit den gleichen Wahlvorständen und Stellvertretern, sowie mit den gleichen Wahlräumen wie bei der Stadtverordnetenwahl bestehen bleiben. Die Durchführung des Volksentscheides ist indes nur möglich, wenn hierbei die Verwaltung durch die

Bürgerchaft in weitestem Maße unterstützt wird. Gemäß Artikel 132 der Reichsverfassung hat zwar jeder Wähler nach Maßgabe der Geleise die Pflicht zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten, aber das Ehrenamt eines Wahlvorstehers, Beisitzers usw. wird unter Berücksichtigung irgendwelcher Abhaltungsgründe nur zu oft abgelehnt, obwohl wir gewiss sind, die Parteien zu unterstützen, ihren Mitgliedern dringend aus Dutz zu legen, die Erfüllung dieser staatsbürgerlichen Pflicht nicht zu entgehen.

*** Sonntagszüge am Fronleichnamstag.** Am Donnerstag, den 3. Juni, (Fronleichnam) werden die Sonntagszüge Dortmund-Sbf. ab 4 Uhr 49 vormittags, Langendreer ab 5 Uhr 23, Essen-Sbf. ab 5 Uhr 37, Mülheim-Ruhr ab 5 Uhr 54, Duisburg-Sbf. ab 6 Uhr 06, Linz (Rhein) ab 8 Uhr 36 vormittags und zurück (51 047) Linz ab 6 Uhr 35 nachmittags gefahren. — Ferner verkehren die Sonntagszüge 1080 Bochum-Sbf. ab 1 Uhr 54 nachmittags, Blankenstein an 2 Uhr 38 und zurück Blankenstein ab 7 Uhr 48 nachmittags, Bochum-Sbf. an 8 Uhr 44.

*** Sonderzug nach Döhrte.** Der Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen läßt folgende Sonderzüge nach Döhrte fahren: am 21. Juni 3. und 4. Klasse nach Döhrte, 2. Juli 3. und 4. Klasse nach Döhrte, 18. Juli 4. Klasse nach Döhrte, 21. Juli 4. Klasse nach Döhrte, 25. Juli 3. Klasse nach Döhrte, 11. September 4. Klasse nach Döhrte, 8. Klasse 50 Prozent, 4. Klasse 33 1/3 Prozent Ermäßigung. Anmeldungen zu den Zügen nimmt Salemta, Bochum, Altenbochum, Schulstraße 29, entgegen.

*** Städtische Realschulnastudienanstalt mit Gymnasium II.** Durch Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung II 11 22 008 vom 19. Mai 1926 ist die mit dem Städtischen Gymnasium II in Bochum verbundene Studienanstalt als Studienanstalt der realgymnasialen Richtung anerkannt und ihr endgültig die Berechtigung zur Abhaltung der Reifeprüfung erteilt worden. Dadurch ist auch das durch die Prüfungscommission in der am 12. und 13. März abgehaltenen Reifeprüfung gefällte Urteil beseitigt worden. Es bestanden also die Reifeprüfung: 1. Martha Bergmann (Mathematik und Naturwissenschaften), 2. Anneliese Saffelt (Mathematik und Naturwissenschaften), 3. Anneliese Saffelt (Mathematik und Naturwissenschaften), 4. Franziska Herrmann (Mathematik und Naturwissenschaften), 5. Anna Saffelt (Mathematik und Naturwissenschaften), 6. Margarete Knepper, 7. Elise Krawinkel (Mathematik), 8. Helene Krawinkel, 9. Elise Krawinkel (Mathematik), 10. Dorothea Krawinkel (Deutsch, Geschichte, Religion), 11. Maria Saffelt (Mathematik und Naturwissenschaften), 12. Charlotte Krawinkel (Mathematik und Naturwissenschaften). Wann wird nun endlich das Gebäude für die Anstalt kommen, die jetzt an der Frankfurter- und an der Ewaldstraße untergebracht ist?

Mit diesen Worten zog er einen Stuhl heran, legte die Beine darauf, lehnte sich im Sessel zurück und war binnen zwei Minuten fest eingeschlafen. Der Regen riefelte weiter durch die Dachrinnen. Die Uhr schlug elf.

Regionen von Holzpuppen marschierten herbei und starrten Thomas bestaunt an. Ihre polierten kleinen Schynzgeheister erfüllten die Finsternis gleich braunen Funken, und aus den Laubenden von geschinigten Wäldern kam eine gelblichweiße Stimme hervor: — „Wir sind das Rätsel! Ring Salomons Geheimnis ist unser.“ Da vernahm er leises Weinen und nahm eine warme, weiche Hand in die seine. „Es ist nicht wahr“, flüsterte das Mädchen. „Ich habe nicht getötet, aber ich bin so allein... und niemand will mir beistehen.“ Thomas wollte antworten, aber Elaine entfloß durch nachtschwarze Gewölbe, in denen schleichende Schritte kuckten.

Thomas wachte hellwach und durchgefroren in die Höhe. Er hatte die Nacht auf dem harten Sofa in seinem Arbeitszimmer verbracht, und die Erinnerung unheimlicher Träume quälte noch in seinen Nerven nach. Im Nu rückte alles, was seit gestern nachmittags geschehen war wie ein Film vor seinem inneren Blick vorüber, und er beugte den Kopf mit einem inneren Schauer auf die Hände hinab. Viktor Dreppels grauenvoller Tod, jenes in seinem Schlafzimmer verstrickte Mädchen, die teuflische Holzfigur, die dort noch auf dem Tisch stand — alles erwachte wieder in seinem Gedächtnis. Er starrte seine Terrassenhaus-Pläne an, als ob er sie nicht wieder erkannte. Irrend etwas hatte sich von Grund aus verändert, aber nichts äußerlich Sichtbares, sondern etwas im Innern seiner Seele. Ein einziger Tag hatte ihn aus seiner Welt der Bücher und Träume in die Abenteuer des Lebens hinausgeschleudert. Das Schicksal hatte gesprochen. Vielleicht begann jetzt das große Spiel, das man nur einmal in seinem Leben spielt.

„Unfinn!“ wandte eine skeptische kleine Stimme in seinem Gehirn ein. „So etwas gibt es nicht. Vielleicht ist sie unschuldig — vielleicht auch nicht. Sorg nur dafür, daß sie sobald wie möglich aus diesem Hause kommt. Du hast nichts mit ihr zu schaffen.“ Übermalen entbrannte der Zwist zwischen Für und Wider. Es wunderte ihn selbst, wie deutlich er sich

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff über die Gestaltung der Kommunalfinanzien.

In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter vertrat sich der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff, der am Sonntag in Bochum weilte, über die finanzielle Lage der Kommunen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Auf die Frage, ob die Möglichkeit für Sanierung der Finanzen der Kommunen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, die unter den deutschen Gemeinden als die am meisten notleidenden anzuprehen sind, durch einen günstigeren Verteilungsschlüssel bei der Ueberweisung der Reichseinkommensteuer bestehe, antwortete der preussische Finanzminister, daß bereits zweimal im Laufe des vergangenen Jahres der Verteilungsschlüssel bei den Ueberweisungen der Reichseinkommensteuer geändert worden sei. Vorläufig könne eine neue Änderung des Verteilungsschlüssels nicht in Betracht kommen. Von den Gemeindefinanzverhältnissen der Hausinsassen werde jedoch demnächst ein größerer Teil nach den örtlichen Verhältnissen verteilt werden, so daß diese neue Regelung auch den Finanzen der Industriegebiete zugute kommen wird. Auf die Frage, ob die finanzielle Grundlage der Gemeinden durch das neue Städtegesetz eine Besserung erfahren werde, antwortete der Finanzminister, daß das Zukunftsrecht der Gemeinden durch das neue Städtegesetz nicht berührt wird. Das Zukunftsrecht kommt zum 1. April 1927. Es wird in einem neuen Finanzausgleichsgesetz vorgesehen werden. Das Zukunftsrecht wird den Gemeinden zwar keine direkten größeren Einnahmen bringen, es soll ihnen jedoch die Möglichkeit geben, eine bessere Verteilung zwischen Einkommen- und Realsteuern durchzuführen. Im weiteren Verlaufe der Unterredung bemerkte Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff auf der in der Presse viel erörterten Frage einer eventuellen Hilfsaktion zugunsten des notleidenden rheinisch-westfälischen Bergbaues, daß er sich prinzipiell gegen jede Subventionswirtschaft erkläre. Bei den Fällen „Alte Soale“ und der Hilfsaktion der preussischen Regierung zugunsten der Siegerländer Industrie handle es sich um ganz bestimmte Ausnahmen. Die Wirtschaft müsse sich aus eigenen Mitteln sanieren. Weiter teilte der Finanzminister auf Verlangen mit, daß die Meldungen über eine demnächst zu erwartende neuerliche Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes nicht den Tatsachen entspreche. Ebenso seien die Gerüchte über eine in absehbarer Zeit zu emittierende neue preussische Anleihe unzutreffend. Der preussische Finanzbedarf sei bis Herbst dieses Jahres gedeckt. Erst zu diesem Zeitpunkt würde die Frage einer neuen preussischen In- oder Auslandsanleihe anstehen.

(*) Die Balutabersichtlichen deutscher Städte in der Schweiz. Das Komitee Deutschland der Schweizerischen Bankiervereinigung wird vom Reichsbankdirektorium zu folgender Erklärung ermächtigt: Die Behauptung, daß die deutschen Städte für ihre Balutabersichtlichen die Rückbürgschaft der Reichsbank, der Devisenzentrale oder irgendwelcher staatlicher Stellen erhalten hätten, ist unrichtig. Die Reichsbank hat sich für die Vermittlung lediglich im allgemeinen Interesse zur Verfügung gestellt.

**** Aus der evangelischen Gemeinde Bochum-Sammes.** Gestern Abend fand im Pfarrsaal eine Versammlung des Presbyteriums, des Kirchenausschusses und der Vorstände der drei Frauenvereine statt. Es wurde über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde verhandelt. — Am Sonntag, 6. Juni, finden Gedächtnis-

Ein Reise-Abonnement

auf den
Bochumer Anzeiger

kann überallhin bei der Geschäftsstelle
Alleestraße 8, bestellt werden.

Die Nachsendung der Zeitung geschieht
pünktlich und für den Auftraggeber auf
die billigste Weise.

Wir berechnen für die Woche (Inland)
90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei vor-
heriger Zahlung.

NR. 13 TORONI

Von
Julius Regis.

„Dies ist natürlich Material von höchster Bedeutung!“ rief er aus. „Ein Brief von Viktor Dreppel an Kristian.“ Er begann ihn vorzulesen:

Lieber Kristian! Du hast recht, es geschieht Zeichen und Wunder — aber vielleicht wird die Gerechtigkeit schließlich doch siegen. Die Holzpuppen waren nur der Anfang, eine Warnung. Heute habe ich ein Telegramm erhalten, das ich beifüge. Von wem mag es nur sein? Ich weiß es nicht, aber wenn es wahr ist, daß Toroni noch lebt, stehen uns sicherlich seltsame Dinge bevor.

Sie sind alle dahin — der tolle Craig Russell, Sanderson, der schwarze Oberst u. a. m. Mit diesen Leuten, nämlich Robertson und jenen Toten teilen die beiden Dreppels seit mehr als fünfzehn Jahren das große Geheimnis, bis ein anderer namens Toroni ihm auf die Spur kam. Von Toronis Auftreten scheint man üble Folgen erwartet zu haben. Was er vermochte, wußte man offenbar, da der bloße Name genügt, um Viktor Dreppel in Angst zu versetzen. Mit einem Wort: Toroni ist ein Schurke. Und weiter: nur William Robertson und die beiden Dreppels waren noch am Leben, Elaine Robertson muß also von ersterem gekommen sein, um die beiden anderen zu warnen. Auch die Holzfiguren — rätselhaft Symbole! — müssen von Robertson herkommen — „Wissen“ sage ich... Ah was, wir stehen auf so lockerem Boden, und ich sitze hier und... rätel!

„Aber Du hast recht“, murmelte Thomas in überzeugtem Ton. „So muß es sein! Du hast das Problem schon begreift.“
„Begrenz!“ erwiderte Wallion lachend. „Zunächst, ich hab es ins Dunkel einer fünfzehnjährigen Grenze eingesperrt und auf den amerikanischen Kontinent beschränkt. Diese Gedankenfantastik hältst Du auch vollbringen können. Nein, mein Junge, auf den Holzpuppen lassen sich keine Theorien aufbauen. Es sind vollkommen irrationelle Größen, und bis wir ihrer Aufgabe auf den Grund kommen, tun wir am besten, alle Theorien beiseite zu lassen.“

„Ja, aber Du hast doch einen Gesichtspunkt geschaffen.“
„Sogar drei, lieber Freund, drei grundsätzliche Gesichtspunkte: 1. daß diese Sache das herrlichste Problem ist, das mir jemals unter die Finger gekommen ist; 2. daß ich nichts davon begreife, und 3. daß ich jetzt schlafen werde.“

„Sogar drei, lieber Freund, drei grundsätzliche Gesichtspunkte: 1. daß diese Sache das herrlichste Problem ist, das mir jemals unter die Finger gekommen ist; 2. daß ich nichts davon begreife, und 3. daß ich jetzt schlafen werde.“

„Darnach fragst du zu früh, mein Junge. Wir haben noch mitten in der Finsternis. Das Geheimnis hat einen Namen erhalten, das ist alles: Ring Solomons!“

Wallion starrte die Holzfigur an und sagte:

„Darnach fragst du zu früh, mein Junge. Wir haben noch mitten in der Finsternis. Das Geheimnis hat einen Namen erhalten, das ist alles: Ring Solomons!“

...laub es nur...
...sparen, und Du fahren.
...ers
Ruf 1161.
...alkung
...ände, Schwindelanfälle,
...e Gravidität über
...eile's gilt. Haussturen
...Co., Berlin 33 30. a.
...schön?
...ter Jugendfrische,
...keit erhalten will,
...hrie
...AL
...P-SALZ
...on der lebenswicht-
...überflüssigem Fett.
...lk. 3.— und 2.—
...n und Drogerien.
...rieb
...schacht
...erstraße 48.
...nd: Phoenix-Handels-
...W. 68, Ritterstr. 48.
...al-Vertretung: Hans
...abe 23. Tel. 9757.

95 Pfennig

Was wir für alles bieten,

erregt berechtigtes Aufsehen. Für 95 Pfennig können Sie Ihren Bedarf für Küche und Haus mit erstklassiger Ware ergänzen. — Benutzen Sie eine Kaufgelegenheit, die Ihnen bisher wohl noch nicht geboten wurde und beachten Sie bitte unsere Schau-
fenster Hellweg 11 und Bahnhofstraße 30.

Ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 5 Tassen ind. blau, echt Porzellan . . . 95 Pfg. | 1 Zinkelmer . . . 95 |
| 6 Eierbecher ind. blau, echt Porzellan 95 | 25 Wäscheklammern zusammen 95 |
| 2 Tassen dem Lieb. Vater od. d. l. Mutter 95 | 1 Kehrblech email. . . 95 |
| 1 Salz Schüssel (5 Stück) . . . 95 | 1 Handteller . . . zusammen 95 |
| 2 Bowlgeläser Cristall . . . 95 | 1 Aufhänger . . . 95 |
| 1 Weinglas Cristall geschliffen . . . 95 | 1 Schrubber . . . 95 |
| 2 Likörgeläser Cristall . . . 95 | 1 Abschlüssel . . . 95 |
| 4 Milchsaften . . . 95 | 1 Handbürste . . . zusammen 95 |
| 4 Goldrandgläser . . . 95 | 100 Wäscheklammern 95 |
| 1 Likörservice 7 tlg. mit Tablett . . 95 | 1 Wäscheline 20 Meter, zusammen 95 |
| 3 Solinger Bestecke . . . 95 | 6 Eßlöffel Aluminium 95 |
| 2 Eßlöffel Alpaca-Perlrand . . . 95 | 6 Kaffeelöffel Aluminium 95 |
| 2 Tischgabeln Alpaca-Perlrand . . . 95 | 2 Tischgabeln . . . zusammen 95 |
| 3 Kaffeelöffel Alpaca-Perlrand . . . 95 | 6 Tassen . . . 95 |
| 1 Tafelmesser Alpaca-Perlrand . . . 95 | 2 Teller . . . 95 |
| 1 Tortenschaukel Perlrand . . . 95 | 2 Glaseller . . . zusammen 95 |
| 2 Likörausgießer . . . 95 | 4 Teller . . . 95 |
| 1 Teeglashalter Messing . . . 95 | 4 Tassen . . . zusammen 95 |
| 1 Rasiergarnitur . . . 95 | 3 Glaseller . . . 95 |
| 6 Stk. Blumenselbe . . . 95 | 3 Wassergläser . . . 95 |
| 1 Besteckkasten 3 tlg. . . 95 | 1 Zirkonpresse . . . zusammen 95 |
| 1 großes Fensterleder . . . 95 | 4 Glaseller . . . 95 |
| 1 Gebäckkasten . . . 95 | 4 Wassergläser . . . zusammen 95 |
| 1 Stahlplatte mit Holzstiel 28 cm . 95 | 1 Essenträger . . . 95 |
| 1 Kaffeekanne email. . . 95 | 1 Eßlöffel . . . 95 |
| 1 Salz- oder Mehlfäß . . . 95 | 1 Gabel . . . zusammen 95 |
| 1 Bratpfanne . . . 95 | 1 Brotkorb dekoriert . . . 95 |
| 1 Sand-Seife-Sadagarnitur . . . 95 | 2 Pakete Zündhölzer zusammen 95 |
| 2 Dosen Bohnerwachs . . . 95 | 1 Besen . . . 95 |
| 1 Zwiebelbehälter dekor. . . 95 | 1 Schrubber . . . 95 |
| 1 Kartoffelreibe zusammen . . . 95 | 1 Abschlüssel . . . zusammen 95 |
| 1 Schaumlöffel Alum. oder Emaille 95 | 1 Besen mit Stiel . . . 95 |
| 1 Schöpföffel Alum. od. Emaille zus. 95 | 1 Schrubber mit Stiel zusammen 95 |
| 1 Cell. Haardüse . . . 95 | 1 Seifenbecken . . . 95 |
| 1 Cell. Schwammkorb zusammen 95 | 4 Stück Seife . . . zusammen 95 |
| 1 Stoffscheere . . . 95 | 1 Kerzenleuchter email. . . 95 |
| 1 Stickscheere . . . 95 | 6 Haushalfterzen . . . zusammen 95 |
| 1 Taschenmesser . . . zusammen 95 | 1 Kartoffelreibe . . . 95 |
| 1 Frühstücksdose . . . 95 | 1 Suppenschale . . . 95 |
| 1 Kinderelmer . . . 95 | 1 Gewürzreibe . . . 95 |
| 1 Gießkanne . . . zusammen 95 | 1 Kaffeefisch . . . zusammen 95 |

Joseph Calderoni G. m. b. H.

Bochum, Hellweg 11, Bahnhofstr. 30.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Konzertjahr 1925/26. Letzte Veranstaltung. Außer Vormittag.
Morgen Mittwoch, 2. Juni 1926, abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhof:
Matthäus-Passion von J. S. Bach.
für Solostimmen, Doppelchor, Doppelorchester und Orgel.
Leitung: **Leopold Reichwein.**
Karten in allen Preislagen sind noch an der Konzerkasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6 und Verkehrsverein, Markt 1 zu haben. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614 und 3615. Vormieter erhalten einen Preisnachlass gegen Vorlegung der Vormieterkarte nur an der Konzerkasse im Stadttheater.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Unsere heutige Ankündigung ist wieder
etwas ganz Russergewöhnliches!

PAUL SIMMEL-FILM:



Die Gesunkenen!

Nach dem Roman «DIEBE» von Luise Westkirch in 8 Akten.

Die Darstellung weist eine Fülle guter Namen auf

Asta Nielsen

Erich Kaiser-Titz **Wilhelm Dingelmann**
Otto Gebühr **Hermann Vallentin**
Ed. v. Winterstein **Hermann Picha**

Von den modernen Filmerzzeugnissen stehen
»Die Gesunkenen« mit an erster Stelle.

Hierzu bringen wir den neuen Meister-Film mit

Reinhold Schünzel

Fünf-Uhr-See in der Ackerstraße!

Ein typisches Berlinerstück in 6 Akten.

Unsere Besucher werden sich prächtig beim Fünf-Uhr-See amüsieren und jeden der humoristischen Einfälle Reinhold Schünzels mit heiterstem Beifall aufnehmen! Sie werden schreien vor Lachen!

Ferner: **Der Kindesräuber!**

Ein Monty Banks-Film in 2 Akten. LWI

Gasthof Biekmann,

inh.: **Yemmo, Fürstenberg (Westfalen)**
in schöner, waldreicher Gegend (Hohenfurt) empfängt Sommergäste an angenehmen Aufenthalt bei vorzüglicher, erstklassiger Küche. Pensionspreis pro Tag 4.— Mark. L. 510

Bochumer Konservatorium.

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütz.**
Kanalstraße 27. Fernruf 484.

Heute

Wiederbeginn des Unterrichts
Neuanmeldungen jederzeit.

Saal- und Thermalbad Königsborn.

Eisenbäderstationen: **Unna und Unna-Königsborn.** — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (L. 32)

Beste Hellerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Strabismus, Tränenfluss, Bindehäuten, u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterstunde und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung. B. Wabern im Hause Wabersdorf und Wabern im Hause Wabersdorf. Wabersdorf im Hause Wabersdorf. Wabersdorf im Hause Wabersdorf.

Autofahrt nach Düsseldorf

zur Gesellsch.-Ausstellung am Donnerstag, den 3. Juni. Abfahrt 7-8 Uhr Wiersch Platz, Wittenstraße, 7.45 Uhr Kappert, Moltkeplatz. Anmeldung dortselbst. Preis 3 Mk. hin und zurück. Regendichter Wagen. 57674

L. Wedding, Tel. 2391 Bochum.

Brauer
Bromenabwägung
bügeln zu verkaufen.
Sindelnr. 46, II. (L. 32)

Angebote von größter Bedeutung!

Wer Möbel kauft, ohne vorher meine Qualitäten und Preise zu vergleichen, schädigt sich selbst!

Schlafzimmer!

„Lise“, dkl. Ritz-eiche, 180 cm breit. Ankleideschrank mit großem Kristallspiegel; solide astreie Arbeit

Mk. 395.-

„Alma“, b. rke. Glanzlack mit schwarzem Vorbauschränk, 180 cm breit, Kristallspiegel, Schüsseln und gutes Zimmer

Mk. 445.-

„Trautchen“, dkl. Ritz-eiche, schweres Vorbauschränk voll abgesetzt, m. Klavierbandern. Aparteste Ausführung. Ankleideschrank 180 cm br. m. ovalen Spiegel.

Mk. 525.-

Küchen!

„Grete“, Natur-lackiert. Einwandfrei ausgeführtes astreines Modell, Büfett 130 cm br., Anrichte, Tisch u. 2 Stühle. Alles m. echt Linoleum

Mk. 225.-

„Eise“, echt Pitsch-pine. Besonders schöne u. gutgearbeitete Küche. Büfett 150 cm br., Anrichte, Tisch und 2 Stühle. Alles m. echt Linoleum

Mk. 295.-

„Margot“, echt Pitsch-pine, schwere und große Natur-lacke. Büfett 160 cm breit, Anrichte, Tisch und 2 Stühle. Alles m. echt Linoleum

Mk. 350.-

Obige Preise sind nur Stichproben aus meinen großen Lägern. Lieferung frei Haus, auch nach auswärt. Aufbewahrung kostenlos.

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenstr. 2-3.

Fast neuer
und
zu verkaufen.
Bismarckstr. 37, II.

Gut erb. heller
Kinderwagen
zu verkaufen.
Reußstr. 18, I.

Apollo

Lichtspiele.
Nur noch einige Tage!

Lichter von London.
Gewaltiges Filmwerk in 7 Akten.

Hierzu:
Die große Sensation: Sabotage.
6 Akte.

Des weiteren:
Die Deutlich-Woehenschau und ein glänzendes Lustspiel
in 2 Akten.

Union-Palast Bochum

Ab 1. Juni kleine Preise von 60 Pfg. bis 2.50 Mk.

Heute 8 Uhr und folgende Tage!
Eröffnungs-Vorstellung der Kölner Lustspiele
mit den bekannten Komikern
Josef Schmitz u. Carl Weissweiler
in dem größten Schloß der Theaterwelt:

Die vertagte Nacht

Hersteller zählt 100 Mt., wenn Kampolda nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf, **Läuse** vertilgt. Keine Wange mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Gesell. Hochfeiter, Große Bedstr. 13. a6596

Grammophon
mit 10 guten Platten gegen Gebot aus. billig zu verkaufen. Weimar-Roth, Adolfsstr. 1, II., getadeaus.

Gut erh. Damen- und Herrenfahr- rad, zu verk. (57723) **Frans** Etagegeschäft, Bochum, Obere Marktstr. 31, I. E. Auch auf Zeitabz.

Eleganter D. Gummitantel, sowie andere besser. Damengarderobe, Schöne Str. 89, billig zu verkaufen. Brückstr. 36, 2. Et. Eingang Franzstr.

Gut erhaltener **Stachwagen** zu verk. (57718) **Cammermair**, 10. Telefon 1367.

Wo ist man gut und billig? Im Speisehaus **Marktplatz 3.**

Ein gutb. Mit- tagstisch f. n. einige Damen u. Herren teilnehmen. (57564) **Kreuzstr. 17, pt.**

Auswärtige, Lei- stungsfabr. Klavier- fabrik, liefert an Beamte und Ge- schäftsleute a. Ra- tenzahlung mit und ohne Anzahlung. Schmitt, Unter u. D. 7482 an die Ge- schäftsstr. d. Rtg.

Klaviers
an Beamte und Ge- schäftsleute a. Ra- tenzahlung mit und ohne Anzahlung. Schmitt, Unter u. D. 7482 an die Ge- schäftsstr. d. Rtg.

Gut erhaltener **Stachwagen** zu verk. (57718) **Cammermair**, 10. Telefon 1367.

Atlas

Eine neue Zeit den heit mit dem an zwei Stel- „Stritas“ spr die Kunde von Ocean: „dam denn vor dem ralles nennt (Kleinasiens!) stand den Rei- offen und vor- land . . . an wanderholle V- jowie viel a- gehörten . . . und Ueberföhr- ein schlimmer brach, ihre W- die Erde, und- Atlantis bur- entzogen. D- fahrbar gewo- die großen U- gehende Insel- Diese An- die sehr viel inneren Etas- jel unterrichte- Insel Atlantis wie Swift bi- wie Wörte fe- ter“, erfunden erdichteten Be-

Daß in i- mente enthalte- Schon die Be- das Verfüfner- die riesige Z- schlungen wor- unverfennbar Umfang und wohl seit Hun- ben. Unbeden- eben zwar u- ober jemals e- ein Erdbeben- größten gesch- plation der A- August 1883) einer unbeden- eine Insel vor- kann nicht in- ein solches Ge- räumen vorlie-

War die A- sie es heute n- gegebenen Gr- im Atlantische- ständig ausge- teil; der Ozean- kommenden G- hat in der w- Jahre eine B- Atlantis aus- lag es nahe, i- stens das „A- Alexander vor- keine sichere S- von der Reiter- lung zu Platon-

Neben die- Erklärung gib- rien, die zwar- Ehre machen, befehlen könne- bekommen wi- Boden nützte- scheinlichkeit a- daß das Erge- fällt. Aber m- liebte Hypoth- ablehnen. Es- daß die Beich- wohlbelannte- artigen Ueber- zücher Ereign- Beachtet

Allerums auf- wahrscheinlich, westlichen Oze- habe. Zwar- daß antike S- schlagen, tief- men sind; abe- Licht eine h- die Atlantische- läufigere Unha- als sensatione- und wohlbegri-

Das Verb- hat in weitaus- Alte Geschichte- hat sich von je- niens gewidme- Ausgrabungs- folgerecht beend- die ungeklärte- tieflos zu ihm- Kulturort der- südwestlichen- als der Name- in der Bibel- „ein heiliger- stätten des Dr- phis und Theb- der größten U- lerin zwischen- mehr von ein- Stadt für eine- demutlich der- Bedeutendes a- im 6. Jahrh- ihre Eroberun- nommen und a- etwas von die- sich ein schw- Darieffos-Lande-

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Atlantis und Tartessos.

Eine neue Deutung der platonischen Ueberlieferung.

Seit den Tagen Platos beschäftigt sich die Menschheit mit dem Problem Atlantis, von dem der Philosoph an zwei Stellen seiner Dialoge, im „Timäus“ und im „Kritias“ spricht. Dort bringt ein ägyptischer Priester die Kunde von dem „äußeren Meer“, dem Atlantischen Ozean: „damals war nämlich dieses Meer schiffbar; denn vor dem Eingang, den man die Säulen des Herakles nennt, befand sich eine Insel, größer als Asien (Kleinasien!) und Ägypten zusammen genommen; von hier fanden den Reisenden der Zugang zu den übrigen Inseln stand und von diesen zu dem gegenüberliegenden Festland... auf dieser Insel vereinte sich eine große, wundervolle Macht von Königen, denen die ganze Insel sowie viele andere Inseln und Teile des Festlandes gehorchten...“

Indem aber in späterer Zeit Erdbeben und Ueberschwemmungen eintraten, versank, indem nur ein schmaler Landstreifen und eine schmale Landzunge zurückblieb, ihre Macht insgesamt und mit einem Mal unter die Erde, und in gleicher Weise wurde auch die Insel Atlantis durch Versinken in das Meer den Augen entzogen. Dadurch ist auch das dortige Meer unbefahrbar geworden und unbeforscht geblieben, weil die großen Tiefen des Schlamms, den die untergehende Insel zurückließ, hinderlich wurden.

Diese Angaben im „Timäus“ werden ergänzt durch die sehr viel genaueren im „Kritias“, der über die inneren Staatseinrichtungen der untergegangenen Insel unterrichtet. Man hat oft gemeint, Plato habe die Insel Atlantis als ein Land Utopien erfunden, etwa wie Swift die Länder Liliput und Brobdingnag oder wie Mörike sein „Orplid“, mein Land, das ferne leuchtet, erfunden zu dem Zweck, seinen Idealstaat an einem erdichteten Beispiel zu schildern.

Daß in den Berichten des Plato fabelhafte Elemente enthalten sind, liegt ohne weiteres auf der Hand. Schon die Behauptung, ein Teil des Ozeans sei durch das Versinken der Insel unerschiffbar geworden, oder die riesige Insel sei in einer Nacht vom Meer verschlungen worden, trägt den Stempel des Märchens unverkennbar auf der Stirn. Katastrophen von solchem Umfang und solcher Richtigkeit sind der Erdgeschichte wohl seit Hunderttausenden von Jahren fremd geblieben. Unbedeutende Inseln können infolge von Erdbeben zwar verschwinden oder neu entstehen: wo ist aber jemals eine auch nur mäßig große Insel durch ein Erdbeben spurlos zugrunde gegangen? Bei der größten geschichtlich bekannten Erdkatastrophe, der Eruption des Vulkanes Santorini (am 26. und 27. August 1883) wurden ganze achtzehn Quadratkilometer einer unbewohnten Insel in die Luft geblasen. Aber eine Insel von den Ausmaßen, wie sie Plato angibt, kann nicht in Tagen vom Erdboden ausgelöscht werden; ein solches Geschehen ist lediglich in geologischen Zeiträumen vorstellbar.

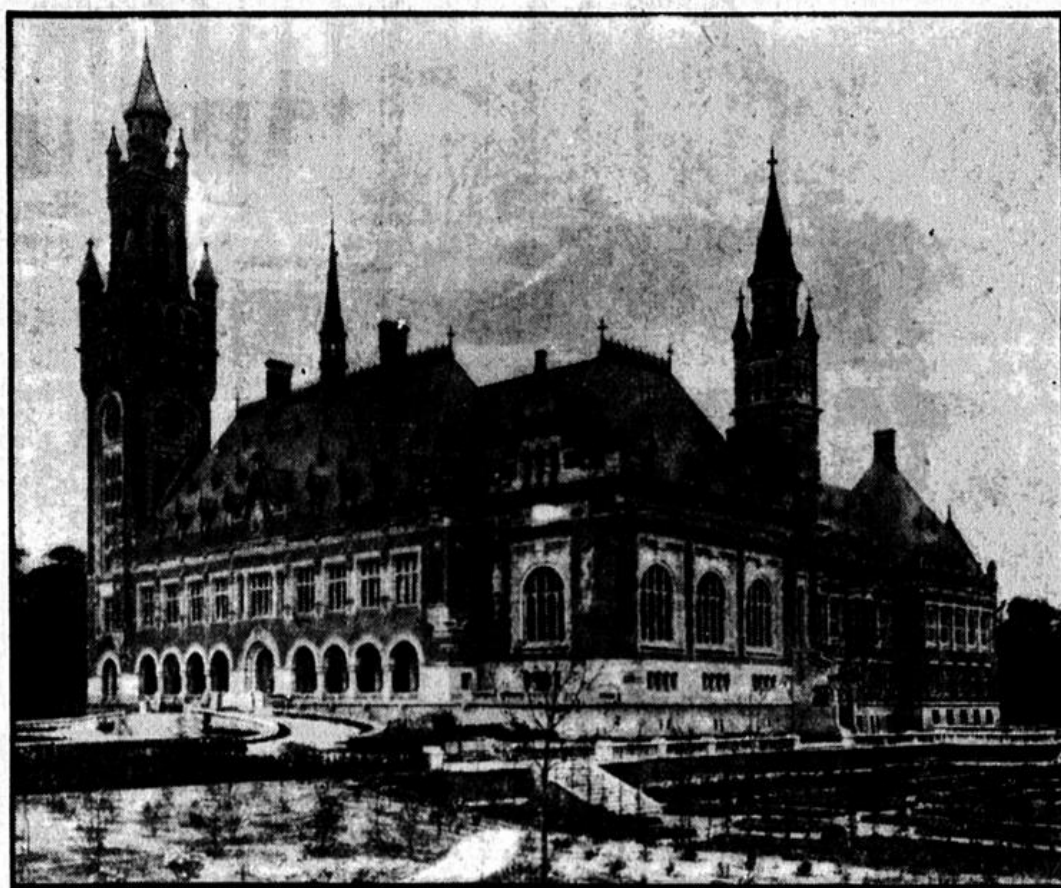
War die Insel Platos einmal vorhanden, so müßte sie heute noch sein. Daß eine Insel von der angegebenen Größe in jung geologischer Zeit irgendwo im Atlantischen Ozean gelegen haben kann, ist vollständig ausgeschlossen. Die Geologie lehrt das Gegenteil: der Ozean weist allenfalls in dem in Betracht kommenden Gebiet recht ansehnliche Tiefen auf. Man hat in der wissenschaftlichen Literatur der letzten 400 Jahre eine Fülle von Hypothesen über die Lage von Atlantis aufgestellt. Nachdem Amerika entdeckt war, lag es nahe, in ihm die rätselhafte Insel oder mindestens das „gegenüberliegende Festland“ zu sehen. Alexander von Humboldt war der Ansicht, daß zwar keine sichere Kenntnis, wohl aber eine dunkle Kunde von der Neuen Welt im fernen Westen die Veranlassung zu Platos Darstellungen gegeben habe.

Neben dieser, man möchte sagen, nächstliegenden Erklärung gibt es noch eine Fülle von anderen Theorien, die zwar der Phantasie ihre geistigen Flügel alle Ehre machen, eine wissenschaftliche Prüfung aber nicht bestehen können. Wenn man dem Problem überhaupt beizukommen will, muß man es von vornherein auf den Boden naturwissenschaftlicher und historischer Wissenschaftlichkeit zurückführen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Ergebnis schließlich ganz unzufriedenstellend ausfällt. Aber man muß auch die weitverbreitete und beliebte Hypothese, Plato habe eine Fabel überliefert, ablehnen. Es wäre ohne Beispiel in der Weltliteratur, daß die Beschreibung eines reinen Fabellandes an wohlbestimmte geographische Namen anknüpft. Bei derartigen Ueberlieferungen liegt stets ein Nachhall historischer Ereignisse vor.

Beachtet man die grundsätzliche Einstellung des Altertums auf die Küstenschifffahrt, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß man Atlantis weit draußen im westlichen Ozean, womöglich gar in Amerika, zu suchen habe. Zwar ist es durchaus möglich, ja sogar sicher, daß antike Seefahrer gelegentlich, durch Stürme verschlagen, tief in den Atlantischen Ozean hineingekommen sind; aber es erscheint abwegig, auf dieser Möglichkeit eine haltbare Theorie zu konstruieren. Für die Atlantisfrage gibt es neuerdings wertvolle, zuverlässigere Anhaltspunkte, die eine zwar nicht weniger als sensationelle, aber darum um so einleuchtendere und wohlgegründete Lösung des Problems erlauben.

Das Verbleiben, hier neue Wege weisen zu haben, hat in weitaus erster Linie der Erlanger Professor für Alte Geschichte, Dr. Adolf Schulten. Der Gelehrte hat sich von jeher mit Vorliebe der Vorgeschichte Spaniens gewidmet, hat u. a. in den Jahren 1905/11 die Ausgrabungsarbeiten in Numantia angeregt und erfolgreich beendet und war seit geraumer Zeit dabei, die ungeklärte Frage der uralten Kulturstätte Tartessos zu studieren. Von dieser ungewissen, aber so wichtigen Kulturstätte Europas war wohl die ungefähre Lage im südwestlichen Spanien, im übrigen aber kaum mehr als der Name bekannt, der bei den Griechen Tartessos, in der Bibel Tarisch lag. Schulten nennt es ein hebräisches Gegenstück zu den uralten Kulturstätten des Orients, zu Babylon und Ninive, zu Memphis und Theben, zu Knossos und Hattusa... einen der größten Märkte des Altertums und die Vermittlerin zwischen zwei Welten, die 3000 Kilometer und mehr von einander entfernt waren. Er hält die Stadt für eine Kolonie, eines östlichen Seefahrervolkes, vermutlich der Kreter, die schon vor den Phöniziern Bedeutendes als Seefahrer leisteten. Tartessos wurde im 6. Jahrhundert v. Chr. von den Karthagern, die ihre Eroberungen über Südpazifik ausdehnten, genommen und zerstört. Keine literarische Kunde meldet etwas von diesen Vorgängen. Aber plötzlich breitet sich ein dunkler, dichter Schleier über den blühenden Tartessos-Land. Mit einem Schlag war die Stadt

Der Schiedshof im Haag.



Der internationale Schiedshof im Haag kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

vom Erdboden vertilgt; man erfuhr nicht einmal, wann und wie sie ihr Ende gefunden hatte. Der karthagische Eroberer rief den Silber- und Zinnhandel an sich und achtete auf strengste Barriere, daß die von ihm verlebte Sperrung der Meerenge von Gibraltar von keinem fremden Schiff durchbrochen wurde. Damit die nichtkarthagische Schifffahrt von dem Eindringen in die westlichen Meere abgesehen wurde, wurde allen fremden Seelenten die Fahrt durch die Säulen des Herakles bei Todesstrafe verboten.

Darüber hinaus scheinen die Karthager die Mär verbreitet zu haben, der Ozean sei durch Tiefen und Schlammschichten unbefahrbar. Bei den Griechen lebte jedoch die Erinnerung an die schöne, alte Wunderwelt fort. War ihnen die Welt am fernen von Gibraltar verschlossen, so konnte ihnen doch die Erinnerung an das glänzende Reich da draußen nicht verloren gehen. So müßte alles, was Plato von dem glücklichen Paradies Atlantis zu berichten weiß, an wie ein Nachhall alter Tartessos-Erinnerungen. Plato lebte um das

Jahr 400. Damals war Tartessos erst vor 100 Jahren für die Griechenwelt verfallen und verschollen. Gewisse Erinnerungen an dieses historische Vineta des Westens mögen daher zu seiner Zeit sehr wohl noch lebendig gewesen sein. So kann man es durchaus verstehen, wenn Plato in der Schilderung seiner Atlantis Züge der schon in Sage übergegangenen einstigen Wirklichkeit vermengt hätte. Die Ueberlieferung zwischen der Atlantis und Tartessos, so meint Schulten, „ist in der Tat so groß, daß sie nicht wohl zufällig sein kann. Wie Tartessos liegt die Atlantis auf einer Insel bei Gades, ist reich vor allem an Metallen — ein ganz auffallender Zug, der so wie Tartessos auf kein anderes Land paßt —, und unter den Metallen wird das Zinn genannt, das die Tartessier einführen, unter die Bronze, in der sie Bedeutendes leisteten.“ Noch fehlt der letzte, entscheidende Beweis für diese Annahme, daß Atlantis und Tartessos identisch sind; aber die überzeugende Deutung des Atlantis-Rätsels dürfte endlich gefunden sein!



Brinnowand



Neue Ueberseemarken.

Argentinien hat kürzlich folgende Marken der Ausgabe 1923 mit der neuen San Martin-Bezeichnung mit vollständig ausgefülltem Hintergrund ohne Punkt hinter der Wertbezeichnung als Dienstmarken für das Kriegsministerium mit dem Aufdruck M. C. 5 C. und 20 C. ultramarin herausgegeben. Zugleich wird eine Dienstmarke für das Ministerium des Inneren und des Kultus mit dem Aufdruck M. R. C. zu 12 C. blau gemeldet.

Gewiss sind aus Salvador neue Dienstmarken zu melden. Die Werte zu 5 und zu 10 Centavos der endgültigen Ausgabe (Vierdruck) haben den Aufdruck „Official“, der sie als Dienstmarken kenntlich macht, bekommen. Markenbilder: Verschwörung und Landkarte.

Die Reihe der neuen amerikanischen Dienstmarken beschließt ein Wert zu 10 C., Farbe braunrot, der aus Mexiko zu uns kommt.

Mauritius hat eine interessante Farbenveränderung vorgenommen, deren Grund noch nicht ohne weiteres ersichtlich ist. Es sind neuerdings als geändert zu melden: 8 Cts. grün, 4 Cts. braun, 12 Cts. grau und 20 Cts. lila. Sämtliche Marken zeigen wie bisher das Wappenstein.

Aus den vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein Ergänzungswert zu 13 Cts. herübergekommen. Die lauberte Zeichnung der Marke zeigt das Bild des Präsidenten Harrison. Die Farbe der Marke ist grün. Eine neue Marke zu 20 Cts. in schwarzer Farbe im bekannten Querformat mit dem Bilde eines Postautos wird ebenfalls als Neuerscheinung gemeldet.

In Peru hat die Post die Gedenkausgabe „Pro Plebisito Tacna y Arica 1925“ aus drei Werten bestehend, jetzt herausgebracht. Die Darstellungen zeigen keine künstlerische Höhe.

Eine seltsame Marke Siam. Schon oft wurde von seltsamen Darstellungen auf den Markenfeldern gesprochen. Erinnerung sei an den Kampens auf den chinesischen Marken, an die Drachen, an den Adler Mexikos, an die japanischen Hochseesegel, an den Kaiser der Inseln, an die italienischen und spanischen. Kürzlich kam nun eine Marke aus Siam im Werte von 1 Bathi, Farbe grün-blau-grau. Die Marke ist in drei Teile geteilt. Das eigentliche Markenbild, quadratisch gezeichnet, zeigt das Innere eines amerikanischen Tempels, im Hintergrund ein von Licht umstrahlter Altar, der auf beiden Seiten von

Bäumen flankiert wird. Ein dritter und größter Baum, gezeichnet in flammender Architektur, erhebt sich über die Mitte des Altars. Die Zeichnung ist ausgedehnt in matter Färbung, der Rahmen und die Schriftzeichnung blau-grau.

Deutsche Dichtermarken. Die in Vorbereitung befindlichen Marken des Deutschen Reiches sollen voraussichtlich die Köpfe Goethes, Schillers, Kants, Bachs und Beethovens bringen.

Die Ganzjahresmarken wird es interessieren, daß man jetzt anfängt, die deutschen Wertschriften zu sammeln und zu ordnen nach den Orten, in denen sie zur Ausgabe gelangt sind. Dabei ist zu bemerken, daß diese Wertschriften bekanntlich niemals an den Orten ausgegeben werden, deren Bild sie tragen. Die Sache an sich kann ja vielfach ganz reizvoll sein, trägt aber die große Gefahr in sich, zu einer Spielerei herabzufallen.

Fischpostmarken. Eine interessante Veränderung wird aus der Fischpostmarken gemeldet. Dort ist nämlich die jetzt vollständige 50-Heller-Marke auf grünem Papier erschienen. Ferner wird ein interessantes Postmarkenmotiv gemeldet. Die Marke zu 500 Heller, blau-grün, (allegorischer Markenbild) hat sich einen Aufdruck in violett-schwarzer Färbung geben lassen müssen. Der Aufdruck bezieht sich auf das gesamte Markenbild. Von der unteren linken Ecke des Markenbildes steigt das Wort „Doppel“ nach rechts oben in Stufenform hoch. In der rechten unteren Ecke findet sich die neue Wertziffer, eine stark gezackte „50“.

Ungarn. Die neuen Postwertzeichen Ungarns sind erschienen. Das Wichtigste an diesen neuen Marken ist, daß ihnen die neue aufkündigende Währung (Pengő und Filler) zu Grunde gelegt wurde: 4 Filler dunkelviolett, 8 Filler rotviolett, 12 Filler dunkelviolett und 40 Filler dunkelblau. Die beiden ersten genannten Werte sind im kleinen Format in der Zeichnung der bisherigen Marken (Offetdruck) erschienen, die beiden letzten im Querformat mit dem Bild der Königsburg. Diese beiden Werte sind im Vierdruck hergestellt worden. Zugleich sind auch vier neue Postmarken erschienen, und zwar zu 4 Filler rot, 8 Filler rot, 16 Filler rot und 40 Filler rot. Ihre Zeichnung ist wohlgeformt und ansprechend. Das Markenbild dieser Marken wird beherbergt von einer groß gezeichneten, klaren Wertziffer. Es sollen noch Werte zu 16 und 20 Filler erscheinen. Die Werte werden in der Zeichnung die Fillerzahl und das Hunyadi-Dezimal zeigen. Ueber die hohen Werte zu 12 und 5 Pengő wird berichtet, daß sie die Patrona Hungariae darstellen.

Neue norwegische Dienstmarken. Im Vergleich mit den früheren Postwertbestimmungen ist in Norwegen wegen der Verwendung an neu eingeführten Dienstmarken ein bedeutend größerer Bedarf an Postmarken festgestellt worden. Dieser Bedarf ist bereits aufgebracht und man hat schon zu neuen Druckaufträgen schreiten müssen. Die neuen Marken haben bei den Philatelisten großen Anklang gefunden wegen ihrer künstlerischen Komposition und geschmackvollen Ausführung.

Die Jagd im Juni.

Der Juni ist größtenteils Regemonat, in dem der waidgerechte Jäger nur die Schupolizei im Revier ausüben soll. Wald und Feld sind jetzt die Kinderstube des Hoch- und Niederwildes. Es ist deshalb jede Unruhe fernzuhalten.

Das Edel- und Damwild steht nach dem Verjäten gern im Getreide. Grasreiche, geschlossene Laubhölzer und höher gelegene Rohrdorste sucht das Wild gern auf, weil es dort von den lästigen Bremsen nicht so gequält wird. Starke Stürze rubeln sich in schattenreichen Vorhöhlen auf und unternehmen nachts oft weite Wanderungen durch Wald und Getreide, indem sie nach Gehirad und Ruhe bald hier, bald dort stehen bleiben. Bei anhaltendem Regenwetter zieht das Wild zu Holze in raume Stangenorte. Sublen und lauer gehaltene Salzlecken werden gern angenommen. Die Stürze beginnen zu legen. Man achte auf die Fegestellen, an denen man ja sehen kann, ob es sich um einen jagdbaren Stürz oder guten Schauler handelt. Während des Gefächts des Fegens vernehmen sie schlecht und es glückt leicht, sich sehr nahe heranzupürchen und sicher anzuschlagen.

Die Säuen finden jetzt zu Rotten vereint, in der Forst überall reiche Menge, aber in der Nacht werden doch die Sommerungsschläge mit unwillkürlicher Anziehungskraft. Die Zeit des Austritts ist aber noch unbestimmt, als in anderen Monaten. Erst erscheinen die Säuen schon nach Sonnenuntergang, um in der nächsten Nacht erst um Mitternacht auszutreten. Auch die Wechsel werden nicht regelmäßig gehalten. Am allerunverlässigsten verhalten sich die alten Keiler und gelte Bächen, die am Tage in tiefen Dungen stehen, des Nachts aber ein unregelmäßiges Vagabundenleben führen.

Die Rehe tragen ihr leuchtendes Sommerkleid. Sie stehen je nach Witterung und Ruhe überall umher. Die Rehe mit ihren Rehen sitzen gern im Getreide und bevorzugen bei Hitze die kühlen Gemengeschlüge, oder sie wählen dichte Feld-Laubhölzer, von wo aus sie Alee-, Luzerne- oder Serraballa-Schläge annehmen. Nach dem Regen ziehen auch die Böde zusammenhängende Getreidebestände vor, von wo aus sie erst nach langem Sitzen nach dem Regenwetter und Grabenhorde entlang schleichen, um Aleschlüge usw. aufzufuchen. Mit einem guten Glase hat der pürschende Jäger aber gewöhnlich bald den Standort guter Böde auch in der Flur ausgemacht. Will er dann Suberti Gunst nicht leichtfertig bei unaufgesetztem Winde erzwängen, so wird es ihm meistens gelingen, nach einigen Tagen der Rehe keine Angel anzubringen. Nach anhaltendem Regen stehen die Rehe gern in Stangenorten. Dort ist die Rehe besonders lobend. Der Dachs hat Junge im Mutterbau und treibt sich des Nachts in Wald und Flur umher, nach Varnen, Engerlingen und anderen Schädlingen zu suchen. Käuft ihm dabei einmal der Inhalt eines Erdbrüters mit über die Junge, so tut er doch im Forste mehr Nutzen als Schaden.

Der Gase gibt sich seinen Liebesfreunden mit ungeschwächten Freuden hin. — Naende Hunde und Raubzeug aller Art sind kurz zu halten.

Die Rebhühner. Gelege kommen aus und sind vor Raubzeug zu schützen. Schneppen haben Junge.

Enten und Gänse führen gleichfalls ihre Jungen aus. In größerer Menge legen sich frühzeitig Schneppen für die kommende Jagd zu machen, um so die Enten an den veränderten Zustand zu gewöhnen.

Fasanen haben Junge. In zahnmen Fasanen sind die Gelferre besonders vor schlechtem Wetter zu schützen. („St. Subertus“.)

Rundfunk-Rundschau.

Das Preisauschreiben für die Vastler.

Das Berliner Preisauschreiben für die Vastler ist jetzt allen Funktälern zugänglich gemacht worden; es dürfen sich an diesem Wettbewerb nicht nur die Mitglieder des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Arbeiter-Radio-Klubs, sondern auch alle Mitglieder von freien Vastlergemeinschaften, z. B. Angehörige von Hochschulen und Schulen, Lehrer technischer Fachrichtungen, die sich zum Zwecke der Teilnahme aber zusammenzuschließen müssen, beteiligen. Die Bildung derartiger Vastlergemeinschaften zur Teilnahme an diesem Wettbewerb muß bis zum 1. Juli dem Telegraphentechnischen Reichsamt, Berlin C 2, Wbt. Funkwesen, Neue Friedrichstraße 38/40, mitgeteilt werden. („Funk“.)

Der Vorteil, ein bekannter Ansager zu sein.

David Lipton, der Ansager einer Firma, die drei Rundfunksender in Chicago betreibt, ging vor kurzem zur Bank, um einen Scheck einzulösen. Der Bankbeamte weigerte sich jedoch, ihm das Geld auszuhändigen, weil er keinen Ausweis bei sich hatte. Auf die Frage Liptons an den Bankbeamten, ob er einen Rundfunkapparat zu Hause habe, erhielt er eine bejahende Antwort. „Dann werden Sie das kennen“, sprach Lipton und sprach ihm die Worte vor, die er gewöhnlich bei den Ankündigungen der Darbietungen gebraucht. Der Bankbeamte erkannte ihn daran sofort, verzichtete auf einen besonderen Ausweis und zahlte ihm das Geld aus.

Heitere Gde.

Der Freudentag.

In der Schule müßt sich der Lehrer ab, den Antraben die symbolische Bedeutung der weißen Farbe beibringen.

„Also, paßt mal auf! Warum ist es wohl die Sehnacht jeder Braut, an ihrem Hochzeitstage in welchem Kleide zu erscheinen?“

Keine Antwort. Der Lehrer führt sich zu einer Erklärung bemüht:

„Weiß ist die Farbe der Freude. Der Hochzeitstag ist der freudigste Tag im Leben eines Menschen!“

Wortspiel. Minister (zum Landwirt): „Ich befreie nicht, warum der Landwirt es jetzt schwerer hat als früher.“ Landwirt: „Das ist leicht zu erklären. Früher war der Boden steuerlos und jetzt ist die Steuer bodenlos.“

Das Kind der Inflation. Großvater: „Wie, Fräulein, zwei und zwei soll sechs geben? Zu meiner Zeit hat man in der Schule gelernt, daß zwei und zwei gleich vier ist.“ Fräulein: „Das ist ja möglich, Großvater, aber seitdem ist doch alles in die Höhe gegangen.“

Enorme Auswahl in Woll- u. Seidenstoffen

Meine wirklich **guten Qualitäten** zu besonders vorteilhaften Preisen Die geschmackvollsten Muster kaufe ich nur im Etagengeschäft **Kaufmann**, so höre ich täglich Worte meiner Kunden.

Seidenstoffe

Waschleide schöne Karos Meter	135
Waschleide gute Qualität, in prachtvollen Karos Meter 1.75,	145
Rohseide 80 cm breit, naturfarbig, für Kleider und Wäsche Meter	260

Befonders billig!
100 cm breite
Waschleide
hervorragende Qualität,
elegante bedruckt Meter

Rohseide 80 cm breit, große Musterauswahl, allerletzte Druckneheiten Meter 5.75,	490
Crêp-de-chine 100 cm breit, gute Kleiderware in allen modernen Farben Meter	590
Taffet ca. 90-100 cm breit schwarz und Modelfarben Meter 8.50,	690

Ganz besondere Gelegenheit!
Schwere Crêp-de-chine
100 cm breit, weißgründig mit einge-
webten farbigen Streifen wie rosenholz,
lavendel, braun u. lachs, für elegante
Kleider, weit unter Preis Meter

Schwere Rohseide
für Herren-Joppen und
Herren-Anzüge
la. Qualität

Frottiertstoffe
150-160 cm breit, für
Badetücher und Bade-
mäntel in grosser Aus-
wahl

Kleiderstoffe

Reinwollene Schotten aparte Karos Meter 2.50,	195
Reinwollene Mouffeline 80 cm breit, weiß, schwarz u. viele andere Farben Meter	245
Weisse Popeline reine Wolle, 90-100 cm breit Meter 4.50,	350
Rips-Popeline 130 cm breit, la. gewirnte Ware Meter	490
Woll-Ripfe 130 cm breit, für elegante Mäntel, alle Farben Meter 7.90,	675
Weisse Ripfe 130 cm breit, reine Wolle Meter	690

Schwarze Mantelstoffe in allen
Webarten
ganz enorm große Auswahl.

Enorm billig!
Reinwollene Mantelstoffe
130 cm breit imprägniert
in schönen Sportfarben
bestes Fabrikat Meter

Waschstoffe

Wasch-Mouffeline große Musterauswahl Meter	40
Sport-Zephir uni und gestreift, kräftige Qualität Meter 78,	68
Wasch-Crepe schöne Karos Meter	125
Künstlerdruck 80 cm breit, Indanturen mit passendem uni Stoff Meter 1.65,	145
Crepe-Marocain 100 cm breit, waschbar, in vielen Sommerfarben, für Kleider Meter 2.75,	225
Rips-Popeline waschbar, beste Qualität, in allen Farben, für Spielanzüge Meter	230
Crepe-Marocain 100 cm breit, gestreift und kar., allerbestes Fabrikat Meter	295

Woll-Mouffeline
hochelegante Druckmuster
80 cm breit
Meter **390 290 195**

Etagengeschäft Kaufmann

Bochum

Größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Kortumstraße 7.

Intimes Theater

Täglich



Persönliches Auftreten
Celly de Rheidt

Schönheits-Ballett 12 Damen — 2 Herren.
Dazu

Sedda Herrnsfeld

Die Ansagerin — Die Humoristin
vom Herrnsfeld-Theater, Berlin.

Klein-Zick
der
bekannte
Tanz-Komiker.

Carlo & Beppo
Welt-Sensations-Radfahrer mit dem
jüngsten und kleinsten Kunst Radfahrer
der Welt (3 Jahre alt).

Billige Getränke-Preise.
Tägl. 4 Uhr: Mocca.

BUNTES THEATER & ORCHESTER IN DER TONHALLE

Männer-Gesang-Verein „Schlägel & Eisen e.V.“
Bochum.

Donnerstag (Fronleichnam), den 3. Juni 1926, abends
8 Uhr im Stadtpark.

I. Liederabend

unter gef. Mitwirkung des **Holzbläserquartetts** (Mitgl. des
Städt. Orchesters Willi Noack, Ludwig Meinke, Heinrich Lau,
Emil Mehlert).

Leitung: Gymnasialmusiklehrer H. Haarmann, 2. Chormeister.
Chöre von Weber, Reiter, Jüngst, Kremser, Meyer, Hoffmann.

Eintrittspreis 0.50 M. Unsere Mitglieder haben gegen Vorzeigung
der Beitragsquittung für das II. Quartal 1926 mit einer Dame
freien Eintritt. LM6

Bei ungünstiger Witterung fällt der Liederabend aus.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schölze
Kanalstraße 27, Fernsprecher 484.

Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene
bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar.
Gesang: Frau Dr. Thiemann; neuangeworben für Gesang:
Fräulein Margarethe Kellner, Dortmund.
Violinausbildungslehre: Konzeptsmeister H. Treichler.
Theoretische Fächer und Violoncello: Fr. Fritsche.
Harmonium und Klavier: C. Rosa.
Violoncello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.

Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9-1 und 3-7. LB4

Empfehle meinen
ostfriesischen
Romadour-
Gangentate.

(Halbfett) sowie
Gef. Angeb. erb.

O. Götz

Moffert
8 Ateisburg,
Woll-Sage
in Ostfriesland.

**Verenigte
Stadttheater**
Bochum - Duisburg.

Dienstag, 1. Juni.
7.30-10.30.

Wahlvorstellung
für alle Minne:

Alt Heidelberg.

Mittwoch, 2. Juni.
Gefühllos.

**Städtischer
Musikverein.**

Seite, Dienstag,
1. Juni, abends
pünkt 8 Uhr:

**nicht öffentliche
Generalprobe**

zur „Matthäus-
Ballett“

im Schützenhof.

25. u. 26. Juni

Ziehung der großen

Roten-Geld-

Lotterie

6443 Geldgew.

180000

Höchstgewinn

100000

60000

40000

10000

Lose à Mk. 3.30

Porto u. Liste 30 Pf.

mehr noch vorrätig

Trass,

Lotteriegeschäft

Bochum,

Wilhelmsplatz 10.

Dürkopp, Opel, Mila-

Fahrräder

sofort

Dürkopp u. Köhler,

1. allen Ausfüh-
ren zu überlassen.

Breit. Günt. Ab-
tunungsbedingungen.

Gerh. Paeßen.

Bochum, Markt-
brüderstraße 9.
Ed. Simonsstr.
- Teleph. 2832.

Die Zwische- Fu

Nachdem an
Deutschland Fuß-
die im großen C
endete, hat der
6. Juni zu spie
Es spielen in:

Berlin: Gertha-
Düsseldorf: „Sol

Veräuflichkeit

ner in den bish
fast ausgediehl
schulkrunde zu
ziehen sich fast v
über, die alle die
len notwendigen

nen. Seit lang
mal wieder ein
bestimmende Bed
hat jüngst im gr
Endspielteilnehm
worfen. Ganz k
legte und schufte
Euchleuten sehr

C. W. hatte an
obwohl der Stun
men wollte. De
ist stets in entfi
Aufgabe gewach
groß. Ob er in
offene Frage.

schäftstämpfen ei
stüßt sich vorneh
durchschlagstreff
Seitung der Gif
für die Beurteilu
„Kleeblätter“ ma

reißer hat sich a
kulturell bald wi
Spiels den Weg
Weise geebnet.

los die Elf, die
Kämpfen beist.
der Wurf gegen
ingen sollte. W
nung den Zusam

Das Endf
Etadion vor sich
verlegt, da das
Tage des Endsp
und Köln die S
zu diesem Spiel
hat Köln seit de
in seinen Mauern
eintreten, daß b
fein“-Riel und
runde gelangen,
burg vor sich.

Die in de
familiengeschlo
latholischen Jun
veranstalten an
to er bet a. W
nen Pfarrkirchen
wurden die spo
die seigten, wie
die einzelnen Hä
gend pflegt. Es
beachtenswerte
dann eine R it h
ben den sportlich
giblen Probleme
deit wurden. D
F e i t e r a m m
tellschaft. Der
raum zu fassen.
Eröffnungsanspr
auch zahlreiche
den Vertreter der
die Bewegung de
geschlagen gefakt
Der frühere Vor
und frühere Vize
in Raderborn) h
gündige, erste
Jünglingen sich
müsse eine vern
men, nur so se
bes jungen Men
pflegen, sei hohe
Die einzelnen
hatten sich in den
fang, Turn- und
nehmer. Eine C
Zell“, von der T
fehr gut wieder
anstellung, die
Werberanstaltu
Die Ergebni
„Quer durch
1. „Wanderglied“
Riemke, Juni
8. „Wider“-Miem
„Germania“-We

Turnen und Sport.

Die Zwischenrunde der deutschen Fußballmeisterschaft.

Nachdem am Sonntag die Vor-Zwischenrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen worden ist, die im großen Ganzen mit den Siegen der Favoriten endete, hat der D. F. B. nun die Paarungen der am 6. Juni zu spielenden Zwischenrunde festgelegt. Es spielen in:

Berlin: Hertha-B. S. C. Berlin — S. S. R. Hamburg.
Düsseldorf: „Holstein“-Kiel — Sp. S. G. G. G.

Verdächtig man die Leistungen dieser vier Gegner in den bisherigen beiden Runden, so erscheint es fast ausgeschlossen, den ungefähren Ausgang der Begegnungen zu bestimmen. In beiden Begegnungen stehen sich fast völlig gleichwertige Mannschaften gegenüber, die alle die zu derart schwerer Entscheidungsspielen notwendigen Fähigkeiten besitzen und kämpfen können. Seit langer Zeit hat auch die Reichshauptstadt mal wieder ein Eisen im Feuer, denn eine starke mitbestimmende Bedeutung kommt Hertha-B. S. C. hat jüngst im großen Stil den S. S. R. Frankfurt, den Endspielteilnehmer des Vorjahres, aus dem Rennen geworfen. Ganz hervorragend ist der sehr einseitig besetzte und schützstarke Angriff, der von den Hamburger Schülern sehr große Arbeit fordern wird. Der S. S. R. hatte am Sonntag den Sieg in der Tasche, obwohl der Sturm erst richtig in Schwung kommen wollte. Der langjährige Favorit der Waterkant ist stets in entscheidenden Kämpfen mit der Größe der Aufgabe gewachsen. Seine kommende Aufgabe ist sehr groß. Ob er sie zu lösen vermag, ist eine gänzlich offene Frage. „Holstein“-Kiel, das in den Meisterschaftskämpfen eine überaus glänzende Leistung zeigte, steht sich vornehmlich auf das für die Meisterschaft entscheidende Spiel. Die etwas abfallende Leistung der Elf am vergangenen Sonntag kann kaum für die Beurteilung des Kampfes gegen die Berliner „Hofmeister“ maßgebend sein. Der süddeutsche Fußballmeister hat sich auf Grund seines thematischen, kulturellen und wieder auf der früheren Höhe stehenden Spiels den Weg bis zum Vorfinale in eindrucksvoller Weise geebnet. Er stellt neben dem S. S. R. zweifellos die Elf, die die größte Erfahrung in großen Kämpfen besitzt. Fast möchte man annehmen, daß ihr der Wurf gegen „Holstein“ in ganz großer Form gelungen sollte. Man darf jedenfalls mit größter Spannung den Zusammenprall dieser Gegner erwarten.

Das Endspiel geht am 13. Juni im Kölner Stadion vor sich. Man hat das Schlussspiel nach Köln verlegt, da das deutsche Stadion im Grunewald am Tage des Endspiels bereits anderweitig vergeben ist und Köln die Sportstätte besitzt, die den Weg zum Endspiel am besten zu schaffen vermag. Außerdem hat Köln seit dem Jahre 1910 kein Bundesfinale mehr in seinen Mauern gehabt. Sollte allerdings der Fall eintreten, daß die beiden norddeutschen Vereine „Holstein“-Kiel und Hamburger Sportverein in die Endrunde gelangen, dann geht das Schlussspiel in Hamburg vor sich.

Jugendkraft-Werbetag.

Die in der Deutschen Jugendkraft- und Sportabteilung der katholischen Jungmännervereine des Bezirks Bochum veranstalteten am Sonntag einen Jugendkraft-Werbetag. Mit eigenem Gottesdienst in den einzelnen Pfarrkirchen wurde der Tag eingeleitet. Sodann wurden die sportlichen Veranstaltungen ausgetragen, die zeigten, wie eifrig und unermüdet die D. J. K. die einzelnen Fächer des Sports zum Wohle der Jugend pflegt. Es wurden im Großen und Ganzen recht beachtenswerte Leistungen erzielt. Nachmittags fand dann eine öffentliche Besprechung statt, auf der neben den sportlichen auch die geistlichen und religiösen Probleme im Rahmen der Jugendpflege behandelt wurden. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Festversammlung nachmittags in der Bürgergesellschaft. Der große Saal vermodete die Anwesenden kaum zu fassen. Vilar Punkte (Propheet) konnte in seiner Eröffnungsansprache neben den vielen Jugendkraftlern auch zahlreiche Gäste und Ehrenäste begrüßen, u. a. den Vertreter des Polizeipräsidenten Stiller. Wie tief die Bewegung der D. J. K. in der Jugend Wurzel geschlagen habe, das zeigte die Veranstaltung. Der frühere Vorsitzende des Bezirks Bochum der D. J. K. und frühere Vilar an der Antoniusstraße, König, (jetzt in Baderborn) hielt die Festansprache, in der er tiefgründige, ernste und geistreiche Worte an die Jungmänner richtete. Zu einer Pflege des Geistes müsse eine vernünftige geistige Entwicklung des jungen Menschen möglich. Körper und Geist zu pflegen, sei hohe und vornehmste Aufgabe der D. J. K. Die einzelnen Abteilungen der Jungmännervereine hatten sich in den Dienst der Sache gestellt. Erfrische, Gesang, Turn- und Musikdarbietungen erfreuten die Teilnehmer. Eine Geste aus dem Schillerischen, Wilhelm Tell, von der Theaterabteilung der Propheet-Sodalität sehr gut wiedergegeben, bildete den Höhepunkt der Veranstaltung, die in allen Teilen ihrem Charakter als Werbeveranstaltung gerecht geworden ist.

Die Ergebnisse der Sportwettkämpfe: Staffellauf. Quer durch den Grifeldbusch: 1. S. S. R. (Hamburg) 1. Wanderspiel: 9:55 Min. 2. „Antonen“. 3. „Hofmeister“. 4. „Hofmeister“. 5. „Hofmeister“. 6. „Hofmeister“. 7. „Hofmeister“. 8. „Hofmeister“. 9. „Hofmeister“. 10. „Hofmeister“.

Das Gelele-Automobilrennen in Düsseldorf.



Der Rheinisch-Westfälische Automobilklub zu Düsseldorf veranstaltete am Sonntag bei Düsseldorf Automobilrennen für Sport- und Rennwagen. Unter Bild zeigt einen schönen Augenblick aus dem Wettbewerb der Rennwagenklasse.

halbspiele: A. F. V. 06 Bochum — T. u. S. G. G. G. 1910 5:2. „Antonen“ — „Leutonia“-Bismarckhausen 1:1.

Verwaltungsausschuß-Sitzung des D. J. K.

Berlin, 30. Mai.
Der Verband Deutscher Jugendkraft- und Sportabteilungen hielt in Berlin unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden Schumacher (Berlin) eine Verwaltungsausschuß-Sitzung ab. Nach Erledigung interner Angelegenheiten kam auch der Fall Gedamke zur Sprache. Der Schriftführer Möllers, Gedamke, hatte am 16. Mai beim Rennen „Memento“ in Treptow durch Unvorsichtigkeit den Sturz des Dauerfahrers Wittig verursacht. Nach längerer Prüfung der Angelegenheit kam der Verwaltungsausschuß dahin überein, im Interesse des Rennfahrers Möllers von einer Disqualifikation, Gedamkes abzugeben und belegte diesen mit der höchst ausfallenden Geldstrafe. Auf eine Beschwerde des Rennfahrers-Verbandes erklärte der Verwaltungsausschuß, daß er noch wie vor für die Hebung des Fliegerrports bemüht bleiben und versuchen würde, den Fliegern ausreichende Befähigung zu verschaffen. Die Luftfahrtsicherheitsfrage nahm in den Verhandlungen einen breiten Raum ein. Der D. J. K. verlangt Gleichberechtigung mit allen anderen Sportarten und wird sich für eine Herabsetzung der Steuer (die jetzt 20 bis 30 Prozent beträgt) auf ein Maß von 10 Prozent einsetzen. Die Unterordnung über die Vorgänge beim Dresdener Sechstagerrennen hat ergeben, daß ein böswilliges Verhalten des Wettfahrers Gedamke nicht vorliegt. Auch die Vorgänge beim Dortmunder Sechstagerrennen kamen zur Sprache, insbesondere der Fall des Händlers Van Nef. Der Händlers wurde in eine Geldstrafe von 500 Mark genommen und mit Startverbot für Deutschland bis 31. März 1927 belegt. Zu Delegierten für den Sommerkongress der D. J. K. und den Weltmeisterschaften in Mailand und Turin wurden die Herren W. Schumacher und R. Schwarz bestimmt. Am Schluß der Tagung wurde noch die anstehende Einigung im deutschen Radsporthaus, den Gedanken der Vereinigung aller Radsporthäuser Deutschlands nach Kräften zu fördern.

Kraftfahrtsport.

Hercules-Bergrennen. Auf der 4,5 Kilometer langen Bergstrecke im Schloßpark zu Wilhelmshöhe bei Kassel brachte der Automobilklub „Kurbelien“-Kassel am hiesigen Male das bekannte Hercules-Bergrennen zum Austrag. Bereits am Samstag hatte eine Riefahrt „Ab nach Kassel“ aus dem ganzen Reich zahlreiche Automobilisten nach Kassel geführt, von denen 40 in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel erreichten. Leider ereigneten sich dabei auch einige Unfälle, von denen einer leider tödlich verlief. Aus dem Kampf um die schnellste Zeit ging Rosenberger (Pforzheim) als Sieger hervor, der die Strecke auf seinem Mercedes in 5:54,2 zurücklegte und damit noch die eigene Leistung des Vorjahres unterbot. Er gewann damit den Wanderpreis endgültig. Die schnellste Zeit bei den Sportwagen fuhr Deuker (Stettin) mit 4:14,8, ihm folte damit zum ersten Male der Wanderpreis für den schnellsten Sportwagen zu. Die Sieger: Sportwagen, Klasse I bis H: Martens (Kamomaa) 8:28; Klasse G, Industriefahrer: v. Gienem (Wito) 5:11; Privatahrer: Wot (Wito) 5:20,2; Klasse F, Industriefahrer: Meher (Wider) 4:38,8; Privatahrer:

Schalbe (Lah) 4:37; Klasse E, Industriefahrer: Kappeler (Simfon-Supra) 4:32,8; Privatahrer: v. Gienem (Selbe) 4:56,4; Klasse D, Privatahrer: Deilmann (Nistro-Daimler) 4:55,4; Klasse C, Privatahrer: Deuker (Stettin) 4:14,8; Klasse B, Industriefahrer: Garacciola (Mercedes) 4:17; Privatahrer: v. Menzel-Wosau (Mercedes) 4:43,6; Rennwagen: Klasse G, Industriefahrer: v. Oel (Oel) 4:40,8; Klasse F, Industriefahrer: Meher (Wider) 4:37,2; Klasse C, Privatahrer: Rosenberger (Mercedes) 4:54,2 (beste Zeit des Tages); Klasse D, Industriefahrer: Kappeler (Simfon-Supra) 4:10,8; Klasse C, Privatahrer: Deuker (Stettin) 4:02,2.

Radspport.

Radrennen in Frankfurt/Main. Das Radrennen im Stadion zu Frankfurt/Main hatte am Sonntag wieder ihren großen Tag; denn den Berufsradfahrern wohnten 18 000 Zuschauer bei. Die Ergebnisse: Dauerrennen 20 Kilometer: 1. Feja 17:04; 2. Brunier 50 Meter; 3. Salbow, 4. Weis 150 Meter zurück. Stundenrennen: 1. Salbow 72,350 Kilometer; 2. Feja 100 Meter; 3. Brunier 900 Meter; 4. Weis. Fliegerhauptfahren: 1. Salbow; 2. Feja; 3. Stabe. Punktefahren: 1. Schürmann 18 P.; 2. Weis 8 P.; 3. Feja 8 P.; 4. Salbow 8 P.; 5. Stabe; 6. Feja; 7. Salbow; 8. Feja; 9. Salbow; 10. Feja.

Fußball.

S. S. „Hofmeister“-Bochum — S. S. Ehrenfeld 3:0.
Das am Sonntag abend in Marneburg ausgetragene Spiel konnte der „Hofmeister“, allerdings in der Höhe des Ergebnisses mit etwas Glück, aber trotzdem auf Grund der gezeigten Gesamtleistung verdient für sich entscheiden. Ehrenfeld verfuhr sich in einer neuen Mannschaftsaufstellung, bei der unter anderem der bewährte Mittelfürer Seifers als Mittelfürer tätig war, während der gute rechte Verteidiger für den Resten des rechten Verteidigungsstürmers verwendet wurde. Die Folge war das jegliche Fehlen der für einen erfolgreichen Sturm notwendigen Geschlossenheit. Man verzettelte sich in Einzelaktionen und verfiel in viel zu engharnische Heberkombination, die wohl vor dem Hofmeister eine Reihe Tor Gelegenheiten schuf, aber durch das mangelnde gegenseitige Verständnis der Stürmer ungenutzt blieben. Die durchbruchartig angelegten Vorstöße des Hofmeisters waren ungleich gefährlicher, umso mehr, als alle Stürmer sehr schickend aufgelegt waren. So fanden denn auch die Wälle ihren Weg ins Netz, wobei das erste Tor allerdings glatt abgelehrt war. Das Spiel war auf und wechselreich und hatte einen besseren Verlauf verdient gehabt. Das Endverhältnis betrug 1:1 für Ehrenfeld. Der Unparteiische leitete zufriedenstellend.

Süddeutschland — Zentralschweiz 1:4 (0:2). Auf dem Plabe des Freiburger F. C. fand das Repräsentativspiel zwischen den Verbandsmannschaften von Süddeutschland und der Zentralschweiz statt. Beim Süben vermittelte man erst im Tor und Schmidt in der Verteidigung. Vor 8000 Zuschauern entwickelte sich ein schnelles Spiel in dem Süddeutschland forsch angriff, jedoch fehlte vor dem Tore die Durchschlagskraft. Gegen spielten die Schweizer mutiger und erfolgreicher. Ratterer verhinderte durch glänzende Abwehr eine höhere Niederlage. Bei dem Süben verfuhr der Torwart Dohleimer (Sachbrücken) und die Käuferreihe. Im Sturm war Röttinger recht gut, wurde aber stark

abgedeckt. Die Schweiz bot eine recht gute ausgeglichene Leistung.

Frankreich — Frankreich 4:1 (1:1). In Wien standen sich am Sonntag auf der hohen Warte vor 35 000 Zuschauern die Nationalmannschaften von Österreich und Frankreich gegenüber. Die Österreicher waren während des ganzen Spieles besser und erzielten, nachdem Frankreich in der 11. Minute durch Crut in Führung gegangen war, den Ausgleich durch Daniel. In der zweiten Spielhälfte fielen in der 16. Minute Weis, in der 20. Minute Jurantsch und in der 44. Minute wiederum durch Weis drei weitere Tore.

Leichtathletik.

Weltgehen Rund um Aachen. Wie nicht anders zu erwarten war, machte der deutsche Meister Schönel (Erfurt) und der Neufürer Schab das 25 Kilometer-Gehen „Rund um Aachen“ unter sich aus. Beide lagen das ganze Rennen hindurch Brust an Brust und erst im Ziel konnte der Erfurter nach einer Zeit von 2 Stunden 2 Minuten um Writbreite gegen den Neufürer gewinnen. Dritter wurde Schmitt (Neufürer) in 2:07:05 vor dem Duisburger Rodenbinder, der 2:10:00 gebraucht.

Internationale Leichtathletik in Stettin. Am Sonntag wurden die internationalen Wettkämpfe, die „Preußen“ und Stettiner S. C. gemeinsam veranstalteten, abgeschlossen. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Kampe (S. C. Charl.) 11,3 Sek.; 2. Rosagheg (Wubapek) 11,5 Sek.; 3. Amlong (Stettin). 600 Meter: 1. Dr. Pelzer (Stettin) 1:20,7; 2. Walbert (Kassel) 45 Meter zurück; 3. Schlie (Kiel). 8000 Meter: 1. Kas (Finnland) 9:06; 2. Volke (Stettin) 9:12,5; 3. Kapp (Stettin). 200 Meter Hürden: 1. Kapp (Berlin) 28,6 Sek.; 2. Kurlus (Berlin). Speerwerfen: 1. Saebes (Ungarn) 57,35 Meter; 2. Ketting (Amsterdam) 48,47 Meter; 3. Kretschmar (Charlottenburg). 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Preußen-Stettin 44,7; 2. S. C. Charlottenburg 4 Meter zurück; 3. Germania-Stoll. 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Preußen-Stettin 3:32,7; 2. Polizei-Berlin 65 Meter zurück; 3. S. C. Charlottenburg. 200 Meter: 1. Rosagheg (Ungarn) 23,4 Sek.; 2. Kriger (Charlottenburg). Neuer Weltrekord im Diskuswerfen für Damen. Bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Brauau gelang es Frä. Klopada, im Diskuswerfen mit einer Leistung von 34,15 Meter einen neuen Weltrekord aufzustellen.

Boren.

Vanderveer und Nilles enttäuschen. Im Stod. holmer Zirkus bestritt der Franzose Marcel Nilles nach Aufhebung seiner Disqualifikation den ersten Kampf gegen den schwedischen Schwergewichtler John Strand. Nach einem recht mäßigen Kampf über 10 Runden trennten sich beide ohne Entscheidung. Im Pariser Bagam-Club sollte in einem 10-Rundenkampf zwischen dem Holländer Vanderveer (204 Pfund) und dem Engländer Parrid (188 Pfund) ein Gegner für den neuen Europameister Nilles ermittelt werden. Das Treffen der beiden Schwergewichtler glich mehr einem Ringkampf als einem Boxkampf. Nach Ablauf der zehn Runden gab das Schiedsgericht den Kampf unentschieden. Demzufolge findet der für den 1. Juni geplante Kampf Nilles-Vanderveer nicht statt. Marcel Nilles in Kopenhagen gefangen. Bei einer Vorveranstaltung in Kopenhagen trat der französische Schwergewichtlermeister Marcel Nilles gegen den Dänen Sören Petersen an. Nilles wurde von dem Dänen in der 5. Runde zur Aufgabe gezwungen.

Tennis.

v. Kehrting geschlagen. Die Tennisveranstaltung des 1. Tschechoslowakischen Lawn-Tennisclub in Prag erreichte ihren Höhepunkt mit dem Treffen zwischen dem Ungarn Bela v. Kehrting und dem Prager Jan Kozeluh. Ohne viel Mühe siegte Kozeluh über v. Kehrting mit 6:3, 6:2.

Wassersport.

Rademacher in Erfurt. Das erste diesjährige Wettschwimmen Mitteldeutschlands im offenen Wasser fand am Sonntag in Erfurt statt. Der S. S. R. 06 Erfurt hatte anlässlich der sportlichen Einweihung des neuen städtischen Schwimmbadens ein verbandsoffenes Wettschwimmen ausgeschrieben. Die größte Anziehungskraft übte natürlich Rademacher aus. Rademacher bestritt ein 200-Meter-Brustschwimmen, das er leicht gewann. Die Sieger in den Hauptwettkämpfen waren: Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Stern Leipzig 5:20,4; Damenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Frä. Stiber (Leipzig) 1:30; 100 Meter Freistil: 1. Seidmann (Magdeburg) 1:04,5; Rüdenschwimmen 100 Meter: 1. Krenzel (Leipzig) 1:11; Springen: 1. Niepenchläger (Reih) 99,8 Punkte; Brusttafel 8 mal 100 Meter: 1. Erfurt 05 4:38; Brustschwimmen 200 Meter: 1. Rademacher (Magdeburg) 0:08; 3 mal 100 Meter-Freistilstaffel: 1. Magdeburg 98 3:38; 10 mal 500 Meter-Freistilstaffel: S. S. C. 80 Berlin 5:21,1; Wasserball: „Wasserfreunde“ Hannover — Magdeburg 96 5:1, S. S. Erfurt 05 gegen S. S. Gotha 2:1.

Neuer deutscher Schwimmrekord. Die deutsche Rekordschwimmerin Frau Wunram (D. S. V. Hilbesheim) unternahm am Freitag abend im Magdeburger Wilhelmshöhe einen Rekordversuch im 400 Meter-Rücken schwimmen. Es gelang ihr, den bis dahin von Frä. Simon (Hamburg) gehaltenen Rekord (7:10,1) um nahezu 10 Sekunden zu verbessern und mit 7:00,8 eine neue deutsche Höchstleistung zu schaffen.

Indes in allen Spezial-Tabakfabriken



Die QUALITÄT dieser neuen einzigartigen Zigarette beruht auf exquisitesten Edeltabaken der Djebelalidrikte Mazedoniens, vermischt mit dem edlen Aroma der Gewächse Smyrnas. Das Rezept der Mischung ist traditionelles Erbgut orientalischer Tabaksachleute, das ausschliesslich unser Geheimnis ist und von keiner Seite nachgeahmt werden kann.

Das MUNDSTÜCK ist ein ganz neuartiges Produkt: metallfrei, geruchlos, geschmackfrei, farbecht und von der angenehmen, sammetartigen Weichheit des Blattes der edlen Purpurrose! Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen, die leicht abfärben und bitteln, nur „ROSE-TIP“ mit unserer Schutzmarke zu verlangen!

ZIGARETTENFABRIK FABIAN KÖLN-BERLIN-ELBERFELD-ESSEN

schafft
nden.

0.

8.

25

45

225

230

295

5

7.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg.

Dienstag, 1. Juni.
7.30—10.30.
Stadtvorstellung
für alle Kasse:
Mit Heidelberg.
Mittwoch, 2. Juni.
Geschlossen.

Städtischer
Musikverein.
Heute, Dienstag,
1. Juni, abends
8 Uhr:
nicht öffentliche
Generalprobe
zur Mattheus-
Gedächtnis-
im Schützenhof.

25. u. 26. Juni
Ziehung der großen
Rosen-Geld-
Loterie
6443 Geldgew.
180 000.
Höchstgewinn
100 000.
60 000.
40 000.
10 000.
Lose à Mk. 3.30
Porto u. Liste 30 Pf.
mehr noch vorräthig

Trass,
Lotteriegesellschaft
Bochum,
Wilhelmplatz 10.

Dürkopp, Opel, Mila-
Fahrräder
solite
Dürkopp- u. Köhler,
i. allen Ausführun-
gen zu herabgesetz-
ten Preisen. 300-
tägige Bedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Markt-
brückenstraße 9.
Telef. 2832.

